Nr. 355 — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

# Stettiner Zeitung.

## Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 2. August 1892.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**C Berlin**, 1. August. Die aus der getheilten Meinung sowohl der Bundesregierungen als der Industrie bezüglich des vollen Erfolges einer etwaigen Weltausstellung in Berlin sich ergebenden Zweifel würden natürlich sehr abgeschwächt, wenn man annehmen könnte, daß in Berlin im Uebrigen die Vorbedingungen für das Gelingen eines solchen großen Unternehmens in besonderem Maße vorhanden seien. Allein diese Annahme wird schwerlich ernstlich von irgend einer Seite vertreten werden. Die Vortheile, welche Paris vor Berlin sowohl in Bezug auf die geographische Lage, als auch auf die Umgebungen und den Ausstellungsplatz voraus hat, liegen ja auch schon bei minder eingehender Betrachtung klar auf der Hand. Sie werden aber noch verstärkt, wenn man die thatsächlichen Verhältnisse Berlins einer näheren Erörterung unterzieht. Trotz der raschen Entwickelung und dem verhältnißmäßigen Anwachsen des Fremdenverkehrs hält sich dieser letztere doch noch immer in sehr engen Grenzen. Selbst in den verkehrsreichsten Zeiten übersteigt die Zahl der täglich in Berlin ankommenden Fremden 5000 nicht. In den besseren Hotels von Berlin findet überhaupt nicht viel mehr als die doppelte Zahl bequemes Unterkommen. Während die Pariser Weltausstellung vom Jahr 1889 durchschnittlich von über 100,000 zahlenden Besuchern im Tage besichtigt wurde, ist bei der im Uebrigen so erfolgreichen Berliner Gewerbeausstellung von 1879 die Höchstzahl der zahlenden Besucher in einem Tage 9000 gewesen. Selbstverständlich sind beide Ausstellungen nur sehr bedingungsweise vergleichbar, soviel aber erhellt doch auch aus diesen Zahlen, daß man für Berlin zur Zeit noch mit sehr bedeutend kleineren Zahlen rechnen muß als für Paris.

Schwierigkeiten solcher Art sind natürlich nicht unüberwindbar. Allein zu ihrer erfolgreichen Ueberwindung gehört ein allseitiger starker Enthusiasmus für das Unternehmen. Diese Voraussetzung des Erfolges scheint aber, soweit bisher ersichtlich, nur in bescheidenem Maße vorhanden zu sein. Das ist der Sachverhalt, der kühl und ruhig erwogen sein will.

— Ihre Majestät die **Kaiserin** wohnte gestern, Sonntag, im Marmorpalais dem Gottesdienste bei, welcher vom Hof- und Garnison-Prediger D. Frommel abgehalten wurde. D. Frommel wurde zur Mittagstafel geladen.

— Seine königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, ist von Urlaub zurückgekehrt und begiebt sich heute zur Abhaltung des Prüfungsschießens bei den Bataillonen des Königin Augusta Garde-Grenadier-Regiments Nr. 4 nach Koblenz.

— S. M. Yacht „Kaiseradler", Kommandant Kapitän zur See von Arnim, und S. M. Schiff „Beowulf", Kommandant zur See Prinz Heinrich von Preußen, königliche Hoheit, sind am 1. August in Cowes (Insel Wight) angekommen.

— S. M. Schiff „Leipzig", mit dem Chef des Kreuzergeschwaders, Kontreadmiral v. Pawelz, an Bord, beabsichtigt am 3. d. M. Yokohama zu verlassen und nach Kobe in See zu gehen.

— S. M. Kanonenboot „Iltis", Kommandant Kapitän-Lieutenant Müller, beabsichtigte am 1. d. M. von Shanghai nach Chinhai in See zu gehen.

— Die „Hamb. Nachr." besprechen die angeblich von langer Hand betriebenen Einwirkungen des Zentrums an maßgebender Stelle, deren Zweck und Ergebniß der Kanzlerwechsel im Jahre 1890 gewesen. Sie schreiben:

Angeblich, um unsere Behauptung zu entkräften, daß Graf Caprivi im März 1890 der Kandidat des Zentrums für den Reichskanzlerposten gewesen sei, berichtet die „Freisinnige Zeitung" Folgendes: „Caprivis Name ist bei einer ganz anderen Gelegenheit genannt worden. Im Jahre 1888 ist bei dem zweimaligen Thronwechsel in vielen Kreisen von der Möglichkeit gesprochen worden, Bismarck könne abgehen; so auch im Frühjahr 1888 eines Tages im Foyer des Reichstags. Dabei wurde erklärlicherweise die weitere Frage erörtert, wer wohl den Kanzlerposten übernehmen könne. Windthorst, der sich an dieser Unterhaltung betheiligte, sagte, es müsse ein General sein, und nach einigem Ueberlegen nannte er Caprivi, der auch um deswillen sich eigne, weil er in parlamentarischen Formen gewandt und beim Reichstage von der Zeit, da er Staatssekretär der Marine war, wohlgelitten sei." — Ferner hat der Zentrumsabgeordnete Dr. Lieber in seiner neulichen Rede in Neisse u. A. geäußert: „Die Aufgabe Windthorst's bestand darin, dem herrschgewaltigen Manne (Bismarck) gegenüber die gesammte Kraft katholischen Wollens und Könnens in einem Einzigen zu verkörpern." — Auf Grund dieser beiden Zeugnisse und sonstiger Vorgänge vor der Entlassung des Fürsten Bismarck läßt sich die Behauptung fest aufstellen, erstens, daß die Beseitigung des Fürsten Bismarck als Reichskanzler nach Liebers öffentlicher Anerkenntniß die Aufgabe Windthorsts gewesen ist, der sich dieser Führer des Zentrums seit Jahren gewidmet hatte, und zweitens, daß schon nach Aussage der „Freis. Ztg." des Abg. Richter die Kandidatur des damaligen Generals Caprivi für den Fall des Kanzlerwechsels vom Zentrum in Aussicht genommen war. Man kann daraus also für die Geschichtschreibung den Schluß ziehen, daß der 1890 erfolgte Kanzlerwechsel ein seit Jahren von Windthorst und dem Zentrum erstrebtes Ziel gewesen ist, das in erster Linie in der Beseitigung des Fürsten Bismarck, in zweiter Linie in dessen Ersetzung durch den dem Zentrum genehmen General von Caprivi bestand. Der Umschwung im März 1890 erscheint dadurch geschichtlich mehr im Lichte einer siegreichen Zentrumsaktion und es ist wohl anzunehmen, daß allmälig immer mehr Indizien darüber gesammelt werden, eine wie große Rolle bei der Beseitigung des alten Kanzlers und des alten Kurses das Zentrum unter den hierzu vereinigten Kräften gespielt hat. Es ist danach auch sehr erklärlich, wenn das Zentrum an seinem, nach dem sorglich vorbereiteten Feldzugsplan von Windthorst's Zeiten her erstrebten und im März 1890 erreichten Besitzstand mit der dieser Fraktion eigenen Zähigkeit festhält. Wenn Dr. Lieber in etwas weniger geschickter und höflicher Weise, als Windthorst das gethan haben würde, in Verbindung mit den alten Zentrumsanhängseln Freisinn und Sozialdemokratie für die Befestigung der nach dem Kanzlerwechsel gewonnenen Position in so lebhafter Weise eingetreten ist, so liegt darin ein neues Anerkenntniß der vollen Berechtigung unserer Auffassung, daß der jetzige Reichskanzler als Vertrauensmann des Zentrums auf seinem Posten steht. Wir konstatiren dies lediglich im Interesse der geschichtlichen Wahrheit und haben am allerwenigsten die Absicht, uns dadurch etwa in irgend welchen Gegensatz zu unseren katholischen Landsleuten zu setzen. Im Gegentheil, wir wünschen mit ihnen in Frieden zu leben und auch ihnen die Existenz im Reiche behaglich zu machen, wenn sie nur darauf verzichten wollten, Elemente, die das Bedürfniß, im deutschen Reiche als Bürger desselben zu leben, überhaupt nicht haben, wir meinen insbesondere die Polen und die national-polnischen Bestrebungen, durch ihre parlamentarische Vertretung zu stärken und aufzuregen. Wir sehen die Gefahren, mit denen uns das Zentrumsregiment bedroht, nicht sowohl in den inneren deutschen Angelegenheiten als in der Behandlung der polnischen Frage. Daß unsere Befürchtung keine unbegründete ist, haben die Ergebnisse des neuen Kurses bei Behandlung der polnischen Frage bis nach Oberschlesien hinein uns gezeigt.

** Die Entwickelung der Dinge in Mittelasien sollte neben den marokkanischen Ereignissen nicht vernachlässigt werden. Der Emir von Afghanistan Abdurrahman, bis jetzt ein lauer Freund, aber umso eifrigerer Kostgänger Englands, scheint jetzt schon Berechnungen anzustellen, ob die Fortsetzung seines seitherigen Verhaltens oder die Abkehr von dem britischen Einfluß das gewinnbringendere Geschäft sei. Er hegt überdies Gebietsvergrößerungsgelüste, denen die anglo-indische Regierung ein taubes Ohr leiht. Andererseits können auch die Politiker in Kalkutta nicht füglich wollen, daß der Bogen der afghanischen Frage allzustraff gespannt werde. Der Aufstand des mächtigen Hazara-Stammes, der von der indischen Regierung den russischen Wühlerein zur Last gelegt wird, kommt dem Emir Abdurrahman zu Statten, dem man vielleicht auf andere Weise für die Nothwendigkeit, seinen ehrgeizigen Expansivbestrebungen entgegentreten zu müssen, Entschädigung schaffen dürfte.

— Erst jetzt liegen hier ausführliche Erörterungen der russischen Presse über die Hinrichtung der im Prozesse Beltschew Verurtheilten vor. Die „Nowoje Wremja" will die Sache ganz aus dem Bereiche der Politik ausgeschieden wissen. Die Verbrechen eines Ravachol und Stambulow, sagt sie, seien ausschließlich ein Gegenstand für die Kriminalchronik und daher habe sich der Politiker auch mit dem bulgarischen Henker und Dokumentenfälscher nicht zu beschäftigen, so sehr auch dieser bemüht sei, seiner schmählichen Handlungsweise ein politisches Mäntelchen umzuhängen. Am allerwenigsten aber zieme es einem russischen Publizisten, aus solcher Reserve herauszutreten, da ja seine Regierung in ganz Europa fast allein darauf stolz sein kann, daß sie keinerlei Beziehungen zu der „Bande der Sofiaschen Usurpatoren" unterhält. Indessen hält es die „Now. Wr." doch für nöthig, einige Bemerkungen zu machen und so schreibt sie:

„Eine politische Seite kann man in dem empörenden Ereigniß nur insofern erblicken, als an ihm wenn auch nur indirekt in der Form des „Zulassens" der Prinz Ferdinand von Koburg theilgenommen, das Mitglied eines regierenden Hauses in Europa, ein Verwandter und Nahestehender mehrerer westeuropäischer Dynastien; allein auch das wäre noch kein Grund, sich in allgemeine politische Betrachtungen einzulassen. Durch seine freche Usurpation, die sich nicht einmal durch den persönlichen Muth jener Aventuristen auszeichnet, die kühn bevorstehender Vergeltung entgegengehen, hat sich Prinz Ferdinand außerhalb jenes besonderen internationalen Rechts gestellt, das von den monarchischen Regierungen in Bezug auf Personen gleicher Abstammung geübt wird. Seine Handlungsweise vom politischen Standpunkt aus zu beurtheilen scheint uns daher völlig undenkbar. Man muß den Regierungen, die sich durch ihre geheimen Beziehungen zu diesem Usurpator befleckt haben und den von ihnen inspirirten Blättern die undankbare und schandbare Aufgabe überlassen: die Frage zu entscheiden, warum Ferdinand von Koburg ein gleichgültiger und absichtlich zur Seite getretener Zuschauer des Verbrechens gewesen ist. Wenn man zugiebt, daß er es verhindern konnte, so hieße das zugeben, daß er thatsächlich — wenn auch nur de facto — die oberste Gewalt im unglückseligen Bulgarien besitze. Wir wissen es aber sehr gut, daß thatsächlich nichts derartiges besteht und daß der Neffe des Herzogs Ernst von Sachsen-Koburg-Gotha nichts mehr ist als ein kläglicher Strohmann Stambulows. Wenn Jemand noch bisher daran zweifeln konnte, so dürfte der Tag der Hinrichtung alle seine Zweifel gelöst haben."

— Der „Politischen Korrespondenz" schreibt man aus Konstantinopel zu der Nachricht, daß zwischen der Pforte und dem Vatikan Verhandlungen behufs Ernennung eines katholischen „General-Patriarchen" in der türkischen Hauptstadt schweben sollen: Es möge vielleicht richtig sein, daß in den Kouloirs des Vatikans von der Schaffung eines General-Patriarchen in Konstantinopel gesprochen werde, allein man müsse im Vatikan die Verhältnisse in Konstantinopel schlecht kennen, wenn man glaube, mit der Kreirung eines neuen hochklingenden Titels an den durch Verträge geregelten Rechten Oesterreich-Ungarns oder Frankreichs im Oriente etwas ändern zu können. Man werde gut thun, die Nachrichten mit großer Vorsicht aufzunehmen.

— Wie die „Post" aus sonst gut unterrichteter Quelle erfährt, ist man in Regierungskreisen mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beschäftigt, welcher die Pflichten des Kaufmanns für die Aufbewahrung fremder Werthpapiere betrifft. Der genannte Gesetzentwurf dürfte dem Bundesrath bei dem im Herbst stattfindenden Wiederzusammentritt desselben zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

** Die Hoffnung, ein neues amtliches Waarenverzeichniß noch in diesem Jahre ausgegeben zu sehen, erfüllt sich nicht, da die Arbeiten im Reichsschatzamt kaum vor Ende Oktober beendet sein werden und das Verzeichniß dann erst zur Begutachtung an die Behörden geht, darauf zur Vorlage an den Bundesrath kommt. Es dürfte daher nicht vor Schluß der ersten Hälfte des neuen Jahres die amtliche Ausgabe fertig werden. Um so erfreulicher ist es, daß die in diesem Jahre bei Decker erschienene Ausgabe des amtlichen Waarenverzeichnisses, vom Rechnungsrath Reinhold im Reichsschatzamt, das Bedürfniß bis zum Erscheinen der öffentlichen Ausgabe zu decken im Stande ist.

** Betreffs der diesjährigen Ernteaussichten treffen von allen Seiten recht erfreulich lautende Berichte ein. Wenn auch kein Ergebniß allerersten Ranges zu erhoffen ist, so dürfte doch die diesjährige Ernte sowohl quantitativ wie namentlich auch qualitativ den Ertrag ihrer letztjährigen Vorgängerinnen nicht unwesentlich übertreffen. Welchen Einfluß ein befriedigendes Ernteergebniß auf den Stand der Volkswirthschaft und Volkswohlfahrt im Allgemeinen hat, braucht nicht erst besonders hervorgehoben zu werden. Wenn unsere vaterländische Industrie über unbefriedigenden Geschäftsgang mit Recht klagt, so kann gar keine sicherere Bürgschaft für eine in absehbarer Zeit eintretende Erstarkung der Konsumfähigkeit gefunden werden, als in der Thatsache eines günstigen Ernteausfalls. Man darf daher die Erwartung hegen, daß im normalen Verlauf der Dinge auch für die heimische Industrie wieder gedeihlichere Konjunkturen eintreten werden.

— Ueber die Einladung des Fürsten Bismarck nach Jena und die Rolle, welche Professor Häckel bei derselben spielte, geben der „Frankf. Ztg." von unterrichteter Seite folgende Mittheilungen zu:

„Häckel hat die Einladung Bismarcks nach Jena mit ausdrücklicher Bewilligung des Großherzogs von Weimar, von der allerdings dessen Staatsministerium nichts gewußt zu haben scheint, in Scene gesetzt. Häckel hat nämlich erst bei dem Großherzog, der dermalen in Wilhelmsthal bei Eisenach sich aufhält, angefragt, ob seiner Reise nach Kissingen zum Zweck der Einladung Bismarcks nach Jena Bedenken entgegenstünden, und erst als dies verneint wurde, hat H. sich nach Kissingen begeben und dort seine Einladung mit der bekannten Motivirung: „Wir Thüringer kennen keinen Unterschied zwischen Bismarck von früher und von jetzt" an den Mann gebracht. Ueber den Erfolg seiner Reise hat dann H. an den Großherzog ausführlichen telegraphischen Bericht erstattet und dafür wieder von letzterem ein sehr anerkennendes Dankestelegramm erhalten. Diese Schreiben sind hier in Universitätskreisen verlesen worden, man hat jedoch aus guten Gründen davon abgesehen, dieselben zu veröffentlichen, zumal inzwischen das Staatsministerium in Weimar wohl von der Sache Wind bekommen und von einer Betheiligung der Behörden beim Empfang Bismarcks abgewinkt hatte. Hiermit ist wohl auch die von dem Vorsitzenden des Gemeinderaths offiziell abgegebene Erklärung, daß eine politische Demonstration nicht beabsichtigt sei, in Verbindung zu bringen, eine Erklärung, die freilich keine praktische Bedeutung hat.

**Eberswalde**, 1. August. Gestern Nachmittag sind bei Joachimsthal unmittelbar neben der Schorfhaide 1500 Morgen Wald niedergebrannt. Ein sich gegen Abend einstellender Gewitterregen verhinderte eine weitere Ausdehnung des Feuers.

**Kiel**, 1. August. (W. T. B.) Die Manöverflotte ist heute nach der Nordsee in See gegangen.

**Köln**, 1. August. Die „Köln. Ztg." erfährt aus Sofia aus allerbester Quelle, daß die Originale der von Swoboda veröffentlichten russischen Briefe thatsächlich vorhanden seien und daß ihre Wiedergabe in Lichtdruck den Schluß der Veröffentlichungen bilden werde.

**Essen a. R.**, 1. August. (W. T. B.) Stempelprozeß. Die heute über das Verhalten des angeklagten Ingenieurs Bering vernommenen Zeugen bekundeten, daß derselbe ein strenger, gewissenhafter und vielbeschäftigter Beamter sei. Zu wiederholten Malen habe derselbe aufgeladenes Material wieder abladen lassen mit der Anweisung, es nochmals dem Abnahmebeamten vorzulegen, Bering habe das Bestreben gehabt, stets gute Waare zu liefern, und die Abnehmer auf schlechtes, versehentlich abgenommenes Material aufmerksam gemacht. Andere Zeugen bekundeten, von falschen Zerreißproben Kenntniß gehabt zu haben.

**Hamburg**, 1. August. (W. T. B.) Gestern wurden in Holm bei Wedel durch eine Feuersbrunst 12 Häuser, darunter die Schule zerstört. Mehrere Personen wurden schwer verletzt; es herrschte Wassermangel. Man vermuthet Brandstiftung; der Staatsanwalt aus Altona hat die Untersuchung eingeleitet.

PA. **Speier**, 1. August. Zu der in der Woche vom 12. bis 17. September hier stattfindenden Generalversammlung des „Evangel. Bundes", mit der die Generalversammlung der „Evangel. Arbeitervereine Deutschlands" verbunden sein und an welche sich die Grundsteinlegung der bereits aus dem Fundamente herausgearbeiteten „Gedächtnißkirche der Protestation" anschließen wird, sind seit einiger Zeit die Festausschüsse in Thätigkeit getreten. Ein reiches und festliches Programm ist fertiggestellt, die nöthigen fremden Kräfte sind gewonnen. Die Stadt bereitet sich vor auf den Empfang ihrer Gäste und wird nicht verfehlen, auch im Aeußeren sich in einer der umfassenden Feier würdigen Form zu bieten. Darum auf zur alten Kaiserstadt, der Stadt der Protestation von 1529.

**Ulm**, 1. August. (W. T. B.) Der deutsche Anthropologentag ist heute in Anwesenheit zahlreicher Gelehrten, darunter die Professoren Virchow, Waldeyer und Nothnagel aus Berlin und Ranke aus München, eröffnet worden. Seitens der Staatsregierung wohnten der Versammlung der Ministerialdirektor Dr. v. Silcher und Oberstudienrath Fraas bei.

**Nürnberg**, 30. Juli. Gräfin Lilli von Pückler-Limburg ist am 28. Juli bei ihren Eltern in Burgfarrnbach bei Nürnberg wohlbehalten eingetroffen; sie war zwei Jahre lang als Krankenpflegerin im Lazareth zu Bagamoyo in Deutsch-Ostafrika thätig.

**Straßburg**, 1. August. (W. T. B.) Gestern fand in Hagenau unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung das erste Verbandsturnen des elsaß-lothringischen Landesverbandes statt, an welchem sich fast sämmtliche Turnvereine der Reichslande betheiligten. An Seine Majestät den Kaiser und den Statthalter Fürsten Hohenlohe wurden Ergebenheits-Telegramme abgesandt.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 1. August. (W. T. B.) Die Donau-Dampfschifffahrts-Gesellschaft hat den Verkehr zwischen Galatz und Odessa in Folge der von Rumänien angeordneten Quarantänemaßnahmen eingestellt.

### Schweiz.

**Bern**, 1. August. (W. T. B.) Heute früh 5 Uhr wurde in der Ost- und Zentralschweiz ein ziemlich heftiger Erdstoß in vertikaler Richtung verspürt.

### Frankreich.

**Paris**, 1. August. (W. T. B.) In den Departements Eure und Sarthe ist die Majorität von der Rechten auf die Linke übergegangen. In Montélimar, Departement Drôme, ist der Ministerpräsident Loubet wiedergewählt worden. Im Kanton Montrésor kommt Wilson in Stichwahl mit den Kandidaten der Republikaner und Konservativen.

In der Nähe des Rennplatzes von Maisons-Laffitte stießen zwei Gesellschaftswagen auf einander. Mehrere Personen wurden dabei verwundet.

### Italien.

**Rom**, 26. Juli. Französische Blätter hatten von einer Zunahme der Fahnenflüchtigen bei den italienischen Alpenkompagnien gesprochen und ungünstige Urtheile über die Behandlung der Mannschaften in diesen Truppentheilen daran geknüpft. Eine hierauf bezügliche halbamtliche Berichtigung besagt: daß in jedem Sommer anläßlich der Truppen-Zusammenziehungen in den Alpen einige Fälle von Fahnenflucht sich ereignen, die aber höchstens die Gesammtzahl von 10 erreicht haben; daß die Fahnenflüchtigen meistens aus den Grenzbezirken stammen und ihre Familie in Frankreich haben, weshalb als Beweggrund der Wunsch, die letzteren aufzusuchen und keineswegs üble Behandlung zu betrachten ist; daß im laufenden Sommer bisher nicht mehr als fünf Mann, die sich in solcher Lage befinden, fahnenflüchtig geworden sind, und daß die Zahl der nach Italien kommenden französischen Fahnenflüchtigen durchschnittlich doppelt so groß ist als die der italienischen.

### Spanien und Portugal.

**Madrid**, 31. Juli. (W. T. B.) In Morata bei Murcia kam es bei der Erhebung des Octrois auf Lebensmittel zu Ausschreitungen. Die Gebäude der Zollwache wurden in Brand gesteckt.

### Großbritannien und Irland.

**London**, 1. August. (W. T. B.) Der irische Deputirte William O'Brien, einer der Führer der antiparnellitischen Partei, erklärte in einer gestern in Mallow gehaltenen Rede, Homerule werde die erste Aufgabe sein, die in der neuen Parlamentssession zur Erledigung gelangen müsse. Wenn der Versuch gemacht werden sollte, dieses Gesetz zu Gunsten anderer gesetzgeberischer Aufgaben zu verzögern, so würden die Iren das liberale Kabinet stürzen. Ein derartiger Verrath sei jedoch von Seiten der Liberalen nicht zu befürchten. Andererseits würden die Iren ihr Möglichstes thun, um die von der englischen Demokratie geforderten Gesetze zur Annahme zu bringen. Am Schlusse seiner Rede tadelte O'Brien die Politik der Parnelliten, welche darauf abziele, Gladstone Hindernisse in den Weg zu legen.

**Cowes**, 1. August. (W. T. B.) Seine Majestät der Kaiser ist auf der Yacht „Kaiseradler" hier eingetroffen. Der Prinz von Wales, der Herzog von Connaught und Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg waren Allerhöchstdemselben auf der Yacht „Aline" entgegengefahren. Se. Majestät der Kaiser wird heute Nachmittag der Königin in Osborne einen Besuch abstatten und bei derselben dann das Diner einnehmen.

### Rußland.

**Petersburg**, 1. August. (W. T. B.) Dem „Regierungsboten" zufolge ist im letzten Drittel des Monat Juli auch im Gouvernement Tobolsk die Cholera ausgebrochen. Genaue Meldungen über die Anzahl der Erkrankungen seien jedoch noch nicht eingetroffen.

**Riga** 1. August. Der Gouverneur ordnete unter Androhung strenger Strafen die sofortige Einrichtung von Krankenräumen in sämmtlichen Fabriken Livlands an.

### Bulgarien.

**Sofia**, 1. August. (W. T. B.) Das Journal „La Bulgarie" konstatirt, daß die von französischen Blättern gerügte lange Inhaftbehaltung der Angeklagten in dem Prozesse Beltschew dadurch veranlaßt sei, daß die serbische und die türkische Regierung die Verbrecher nicht habe ausliefern wollen. Zur Fällung des Urtheils sei ausschließlich das Kriegsgericht kompetent gewesen, da das Gesetz vom Jahre 1887 bestimme, daß alle, welche gegen den Staat Anschläge vorbereiteten oder solche anstifteten, vor das Kriegsgericht gehörten, das Verfahren sei in vollkommen legaler Weise erfolgt und die Angeklagten hätten Geständnisse abgelegt. Das ottomanische Strafgesetz halte die Todesstrafe aufrecht, die Aufhebung der letzteren in Bulgarien könne nur erfolgen, wenn die Gemüther sich beruhigt hätten und die Mordattentate gegen den Prinzen von auswärts nicht mehr gefördert würden.

### Afrika.

Aus Sansibar vom 30. Juli wird dem „B. T." gemeldet: Dr. Stuhlmanns Befinden hat sich soweit gebessert, daß er in das hiesige Hospital der französischen Mission vom heiligen Geiste gebracht werden konnte, wo er vorzügliche Pflege hat. Ich habe Dr. Stuhlmann heute besucht und gesprochen.

---

## Der Newyorker Gesang-Verein „Arion" im deutschen Weinland.

Die deutsch-amerikanischen Sänger vom „Arion", welche zur Zeit eine Sängerfahrt durch Deutschland unternehmen, besuchten in vergangener Woche das Rheinthal und überall wurde denselben ein überaus herzlicher Empfang zu Theil. Zu den schönsten Erinnerungen dürfte für die Sänger die am Freitag unternommene Fahrt nach dem Niederwald-Denkmal bleiben. Ein Berichterstatter der „Köln. Ztg" schreibt darüber: Ich war schon oft Zeuge patriotischer Veranstaltungen am Niederwald-Denkmal, aber eine so helle Begeisterung, eine so unverfälschte Liebe für das Vaterland ist dort oben auf dem Niederwald vielleicht noch nicht zum Ausdruck gekommen. Das Sternenbanner in ihrer Mitte sangen zunächst die Amerikaner „Das deutsche Lied" von Kalliwoda. Dann nahm ihr erster Vorsitzender Katzenmeyer das Wort wie folgt: „Geehrte Anwesende! In unbeschreiblicher Gemüthsbewegung stehen wir Deutsch-Amerikaner an dem ehernen Zeichen deutscher Wehrkraft und des deutschen Heldenmuthes. Mit dem Gefühle inniger Anhänglichkeit und Liebe für unsere Mutter Germania verbinden wir die hohe Achtung und Bewunderung der deutschen Waffenthaten und der glänzenden Siege, durch welche Deutschlands Einheit, die Bildung eines homogenen, mächtigen und unbezwinglichen Reiches errungen worden ist. Als treue Söhne Germanias gedenken wir an dieser geweihten Stelle der Einwirkungen und Resultate der glänzenden Waffensiege. Durch sie wurde das Ansehen, die politische und soziale Stellung der in fremden Lande domizilirten Stammesbrüder wesentlich erhöht und gefördert. Durchdrungen von dem Gefühl der Dankbarkeit, anerkennen wir alles, was Germania für uns gethan, und als Zeichen unseres tiefsten Dankes, aufrichtiger Achtung und Bewunderung und der unvergänglichen Vaterlandsliebe legen wir diesen Kranz hier nieder, in der zuversichtlichen Hoffnung, daß, solange ein deutscher Arm die Waffe zu tragen vermag, solange in den Herzen deutscher Männer die Vaterlandsliebe nicht erlischt, du stolze Germania darüber wachen wirst, daß der sagenumwobene, der vielumstrittene, der so theuer erkaufte Vater Rhein für alle Zeiten deutsch bleibe zum Segen und zum Heil unseres lieben alten Vaterlandes. Das walte Gott!" Mit diesen Worten legte der Redner, dessen prachtvolle Stimme einen weiten Umkreis beherrschte, einen mächtigen Lorberkranz mit Schleifen in deutschen und amerikanischen Farben auf der untersten Stufe des Denkmals nieder und forderte die Anwesenden zu einem Hoch auf das liebe deutsche Vaterland auf, dem langer Friede und alles Glück beschieden sein möge. Machtvoll, in jubelnder Begeisterung erbrauste dies Hoch, entblößten Hauptes in glühender Sonnenhitze, die Fahnen des Freistaats vor dem Standbilde der Germania gesenkt, standen unsere deutsch-amerikanischen Landsleute da und sangen unter den Klängen der Musikkapelle vom 117. Infanterie-Regiment „Die Wacht am Rhein". Nachdem das Lied verklungen war, nahm ein zufällig anwesender Reisender aus Schleswig-Holstein Buhr-Eckernförde, die Gelegenheit wahr, ein Hoch auf den Mann auszubringen, dem Deutschland so unendlich viel zu danken habe, durch den es groß und mächtig geworden sei, auf den Altreichskanzler Fürsten Bismarck. Auch in dieses Hoch stimmte die Versammlung lebhaft ein. Es wurde aber auch vereinzelt Widerspruch erhoben, da der „Arion" eine politische Kundgebung nicht beabsichtigt habe. Nach Beendigung der Feier ließ sich der „Arion", das Niederwald-Denkmal im Rücken, photographiren, eine Vergünstigung, die seitens der Regierung auf telegraphischem Wege, und zwar zum ersten Mal seit Bestehen des Denkmals, ertheilt worden war. Sonst ist das Photographiren am Denkmal streng verboten. Vom Niederwald aus ging die Fahrt über Rüdesheim nach Bingen, wo die Sänger durch den Stadtvorstand und den Cäcilienverein herzlich begrüßt wurden.

Interessant gestaltete sich für die Mitglieder des „Arion" ein Gang durch die Sektkellerei Burgeff u. Cie. in Hochheim a. M. Der Direktor des nicht weniger denn 120 Arbeiter zählenden Unternehmens, Herr Hummel, begrüßte herzlichst die von der Fahrt etwas Ermatteten und geleitete sie dann unter Assistenz seiner vier Söhne in die Kellereien. Der Gang in denselben erinnerte an das Begehen eines Bergwerks, freilich ausgestattes mit allen modernen Errungenschaften. So ist auch der tiefste Raum mit elektrischem Licht und vorzüglicher Ventilation versehen. Es interessirte sehr zu hören, daß etwa 2 Millionen Flaschen Sekt auf Lager sind und allein 10 Arbeiter jeden Tag mit dem Prüfen der Flaschen betreffs ihrer Festigkeit beschäftigt sind; aber dies verwundert nicht, wenn man bedenkt, daß jährlich an 800,000 Flaschen Sekt, von denen 1/3 ins Ausland gehen, versandt werden. Ein Unikum in seiner Art ist auch das 15,000 Liter enthaltende Riesenfaß in dem Keller, der die sogenannten „stillen Weine" enthält. Als Herr Direktor Hummel die Gäste zu einer Stärkung einlud und man wieder an der Oberwelt an reichgedeckter Tafel bei dem ausgezeichneten „Burgeff" saß, wußte man, daß solch eine Flasche 50 Mal durch die Hände geht, ehe sie auf den Tisch kommen kann.

Den Gang durch die Kellereien schildert das „Mainzer Journal" wie folgt:

In kühler, mit Pflanzen geschmückter Halle hatten die Vertreter des Hauses Burgeff u. Cie. eine einladende Tafel gedeckt und Herr Hermann Hummel begrüßte mit einer herzlichen Ansprache die Gäste, sie gleichzeitig zu einer bereit stehenden Erfrischung einladend. Bei lustigem Pfropfenknallen von „Burgeff's Extra Cuvée, extra dry" und bei dem Klingen der Becher erhob sich ein Vertreter des „New-York Herald", um in begeisterten poetischen Worten die Fabrik und ihre Vertreter zu feiern. Nach kurzer Rast schickte man sich an, den Rundgang durch die Kellereien vorzunehmen. Nun mußt Du mir verzeihen, lieber Leser, wenn ich, den trockenen Berichterstatterton verlassend, vielleicht durch meine Schilderung Dein Kopfschütteln errege; Du weißt es ja: „Schaumwein ist Traumwein." Denn als ich zum Keller stieg, da ging es mir wie weiland dem Zwerg Perkeo:

„Fahr wohl, sprach er, o Welt
Du Katzenjammerthal!
Was sie auf Dir hantiren,
Ist Wurst mir und egal."

Da lagen sie alle in ihren grünen Kleidern die schlafenden Geister, Tausende an Tausenden von dem Boden bis zur Decke ruhig und friedlich neben und übereinander. Viele junge Knäblein, die von der sorgsamen Hand des Kellermeisters tagsüber gerüttelt und geschüttelt werden, damit sie nicht die goldene Zeit ihrer Jugend verschlafen. Geht es doch dem Schaumwein genau wie den Menschenkindern! In den jungen Jahren werden sie behutsam wie von einer Mutter be-

handelt, damit sie recht gesund bleiben und sich kräftig entwickeln. Wenn sie dann älter werden, wenn der Geist sich geklärt hat, so verlassen sie das Vaterhaus, um sich in alle Welt zu zerstreuen. Wehmuthsvoll und doch auch wieder freudevoll sieht der Kellermeister seine älteren Kinder scheiden, damit der Nachwuchs Platz hat. Doch dort im stillen Winkel, wohin der Schein der Glühlampe kaum zu dringen vermag, dort stehen der Besten viele. Wohl ist ihre Zeit schon längst gekommen, daß auch sie den Weg alles Irdischen gehen sollten. Allein mit denen hat man was Besonderes vor. „Extra Cuvée! — Feinste Marke!" spricht stolz der Kellermeister. Immer noch tiefer werde ich geführt — von wannen ich gekommen, das weiß ich längst nicht mehr! Kerzengerade sind die Reihen gefüllt mit edlem Naß der Hochheimer Berge. Nichts um mich her wie Flaschen, die grünlich schimmern in dem Scheine der Lampen. Ich habe mich zu viel auf Reflexionen verlegt, sodaß ich ganz von der Gesellschaft abgekommen bin. Indem ich suchend weitergehe, höre ich unweit vor mir der Bässe Grundgewalt:

„Im tiefen Keller sitz' ich hier
Bei einem Faß voll Reben."

Ich hatte die Sangesbrüder gefunden und es ging nun wieder aufwärts gegen das Tageslicht. Pfropfenknallen und Schlagen der Maschinen macht sich bemerkbar. Durch geschäftige Hände wandert Flasche für Flasche weiter. Wie soll ich alle die kleineren und größeren Arbeiten, die nun weiter vorgenommen werden, alle heißen. Unsere liebe deutsche Sprache muß dafür noch ein volksthümliches Wort herbeischaffen. Der Franzose nennt es „dégorger" — also ich war im Degorgirungsraum. Nachdem noch die Stopfenlager — die Teufelsbezwinger — besichtigt waren, ging es wieder zur Halle, um sich von dem Rundgange zu erholen. Bald spielte die Musik den auch unseren deutschen Brüdern in Fleisch und Blut übergegangenen „Yankee Doodle" und Alt und Jung ließ die Wirkung der Geister in Hände und Füße übergehen, und drehte sich mit begleitendem Händeklatschen stürmisch im Kreise. Herr F. A. Rockar aus New-York hatte die Keller-Eindrücke in Versen wie folgt niedergeschrieben:

Die Dichter haben geschrieben
Vom schönen deutschen Vater Rhein,
Doch wer von uns in Mainz geblieben,
Lernt nichts vom schönen hehren Main.
Wo solch ein Wein am Berge wächst,
Wo keine durst'ge Zunge lechzt,
Wo solche bied're Herzen schlagen,
Wo man kutschirt auf Leiterwagen,
Wo man kredenzt solch' feu'rigen Wein,
Daß Frankreich zittert überm Rhein,
Dort bringt ein Hoch dem Hause Hummel
Denn, Kinder, das versteht den Rummel!
Und wo's von Keller zu Keller geht,
Wo Batterie an „Battery" steht,
Der Küfer täglich die Flaschen dreht,
In jede Flasch' ein Kobold geht;
Dort, wo die Pfropfen lustig knallen,
Arioniten, füllt euer Glas,
Lasset ein donnernd Hoch erschallen
Auf Hochheim's feurig schäumend Naß!

Mit großem Jubel wurden diese mit Stentorstimme vorgetragenen Verse aufgenommen. Nachdem noch ein Photograph die feucht-fröhliche Gesellschaft „aufgenommen" hatte, ging es wieder mit „Leiterwagen" zum Schiffe, das mit einer Schaar vergnügter Menschen main- und rheinabwärts fuhr. Eines überaus herzlichen Empfanges hatten sich die Sänger in Mainz zu erfreuen. In seiner Begrüßungsrede wies Herr Oberbürgermeister Dr. Oechsner darauf hin, Moguntia, die 2000jährige sei zwar alt, aber doch auch wieder jung und frischaufstrebend, da sie alles im Auge habe, was Gutes und Großes erstrebe. Freilich nicht wie der „Arion" der Sage, der von seiner Sangesreise mit Schätzen beladen heimgekehrt sei, werde der „Arion" von Newyork seine Rückreise antreten, denn er habe den Schatz, der in der Kehle ruhe, einzig in den Dienst der Wohlthätigkeit gestellt. Amerika und Deutschland verbinde nicht Blut und Eisen, wohl aber die Muttersprache, Kunst und Wissenschaft. Was kürzlich bei der Ankunft der verehrten Gäste sich in Frankfurt ereignet habe, das wäre hier in Mainz nicht möglich, hier gelte es Harmonie über Alles. Und mit einem Hoch auf die uns Alle verbindende Harmonie schloß der Redner. — Am Abend fand Konzert und Kommers in der „Stadthalle" statt, und nahm einen glänzenden Verlauf.

Gestern haben die deutsch-amerikanischen Sänger ihren Einzug in Köln a. Rh. gehalten.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin**, 2. August. Die von Bettlern, Landstreichern u. s. w. geführten Legitimationspapiere sind oftmals gefälscht und können als solche häufig deswegen nicht erkannt werden, weil den prüfenden Beamten die Siegel der Städte und Behörden, von denen die Papiere ausgestellt sein sollen, nicht bekannt sind. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, beabsichtigt ein Polizeibeamter zu Kaufbeuren ein Sammelbuch herauszugeben, in welchem die Abdrücke der Amtssiegel sämmtlicher deutscher Städte, Märkte, Kirch- und Pfarrdörfer genau nach dem Original und in alphabetischer Ordnung enthalten sind. Derselbe hat an die betr. Behörden die Bitte gerichtet, ihm ihre Siegelabdrücke zu diesem Sammelbuch zu übersenden.

* Der bisherige Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor Dr. Ludwig **Bräuler** hierselbst ist zum etatsmäßigen Professor an der technischen Hochschule zu Aachen ernannt.

## Aus den Provinzen.

**4 Greifenberg**, 1. August. Ein starker Regen, gemischt mit schweren Hagelschlossen, ging gestern Nachmittag westlich von der Stadt nieder und hat unter den Feldfrüchten viel Schaden angerichtet, da das Sommergetreide und der Weizen noch durchweg auf dem Halm stehen. Sehr schwer soll die Feldmark des Dominiums Ribbekardt gelitten haben. Fast um dieselbe Zeit standen mehrere schwere Gewitter nördlich von der Stadt, von denen der Blitz in ein Familienhaus des nahe gelegenen Dominiums Neklatz fuhr und zündete, in Folge dessen das Haus sowie 2 benachbarte Ställe total niederbrannten. Die drei in dem Hause wohnenden Arbeiterfamilien haben nur das nackte Leben gerettet und ihre ganze Habe verloren, da sie nichts versichert hatten. Einige Schweine sind ebenfalls verbrannt.

## Börsen-Berichte.

**Posen**, 1. August. Spiritus loko ohne Faß (50er) 53,60, do. loko ohne Faß (70er) 33,80. Matt. — Wetter: Trübe.

**Magdeburg**, 1. August. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,80. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,00. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,20. — Fest. — Brod-Raffinade I. 28,00. Brodraffinade II. 27,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,50. Gemahlene Melis I. mit Faß 26,50. Fest. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per August 12,90 bez. u. B., per September 13,07½ bez. u. B., per Oktober-Dezember 12,70 bez., 12,72½ B., per Januar-März 13,00 bez., 13,05 B. Anfangs schwach, Schluß stetig.

**Köln**, 1. August, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 19,75, do. fremder loko —,—, per November 17,65, per März —,—. Roggen hiesiger loko 18,50, neuer 17,00, fremder loko 21,25, per November 16,25, per März —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 53,50, per Oktober 50,80, per Mai 50,50. — Wetter: Regen.

**Hamburg**, 1. August, Nachmittags 3 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per August 66,75, per September 66,75, per Dezember 65,25, per März 64,50. — Ruhig.

**Hamburg**, 1. August, Nachmittags 3 Uhr. Zuckermarkt. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance frei an Bord Hamburg per per August 12,90, per September 13,07½, per Oktober 12,87½, per Dezember 12,77½. — Stetig.

**Pest**, 1. August, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko beh., per Herbst 7,91 G., 7,93 B., per Frühjahr 8,28 G., 8,30 B. Hafer per Herbst 5,48 G., 5,50 B. Mais per August-September 4,77 G., 4,79 B., per Mai-Juni 1893 5,25 G., 5,27 B. Kohlraps per August-September 10,70 G., 10,80 B. — Wetter: Schön.

**Paris**, 1. August. Getreidemarkt. (Anfangs-Bericht.) Mehl fest, per August 51,70, per September 51,90, per September-Dezember 52,20, per November-Februar 52,70. — Spiritus behauptet, per August 48,25, per September 46,25, per September-Dezember 43,75, per Januar-April 43,25. — Wetter: Regen.

**Havre**, 1. August, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Ko.) Kaffee good average Santos per September 85,00, per Dezember 84,50, per März 83,50. Kaum behauptet.

**London**, 1. August. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 23. Juli bis 29. Juli: Englischer Weizen 1710, fremder 38,492, englische Gerste 171, fremde 150, englische Malzgerste 16,866, fremde —, englischer Hafer 471, fremder 62,878 Quarters, englisches Mehl 18,575, fremdes 23,610 Sack und 450 Faß.

## Saatgetreide und Ernte.

Von Wilh. Werner u. Co. in Berlin.

Die nachstehende Uebersicht ist speziell vom Standpunkte des Saatgetreidehandels aus gehalten, daher werden sich die darin gegebenen Urtheile vielleicht nicht immer mit denjenigen decken, die sich die Landwirthschaft und der Konsumgetreidehandel bilden. Denn letztere beiden rechnen vor allen Dingen doch immer mit dem im Großen und Ganzen zu erntenden Quantum, während der Saatgetreide-Handel in erster Reihe auf die Qualität achtet und sich außerdem auch vielfach nur für gewisse abgegrenzte Gegenden, die ihm bestimmte Sorten liefern, interessiren kann. Sollen nun von diesem Standpunkte aus die uns vorliegenden Berichte zu einem allgemeinen Urtheile zusammengefaßt werden, so kann ein solches nicht ungünstig lauten. Doch es ist besser, die einzelnen Länder und somit die einzelnen Getreidesorten der Reihe nach zu besprechen; wir bemerken hierbei, daß sich die nachstehenden Preisschätzungen inkl. Zoll frei deutschen Häfen oder Berlin, zur Saat fertig bearbeitet, verstehen.

Unter allen Saatgetreide nach hier liefernden Ländern steht jetzt Schweden obenan, denn sein Produkt hat sowohl seiner Winterfestigkeit, als auch seiner sonstigen großen Vorzüge wegen eine ganz hervorragende Bedeutung in Deutschland gewonnen. Die Nachrichten aus Schweden lauten sehr gut, und zwar am besten aus dem Norden, über Stockholm hinaus, was um so erfreulicher ist, als wir die Saat ja gerade so viel als möglich aus dem Norden beziehen; aus dem südlicheren Theile Schwedens wurde etwas über Regenwetter geklagt. Die große und alljährlich noch zunehmende Nachfrage nach schwedischem Saatroggen dürfte also in sehr guter Qualität zu 280 Mark gedeckt werden können; rother und weißer schwedischer Weizen wird ca. 295 Mark und der neuerdings recht gut in Aufnahme gekommene Holland-Weizen etwa 300 Mark kosten.

In Dänemark hat man ebenfalls Hoffnung, daß die Ernte in Roggen ganz gut bis vorzüglich, in Weizen sogar vielleicht noch besser ausfallen wird; dänischer Roggen daher vielleicht 270 Mark, Weizen muthmaßlich 290 Mark.

Die Meldungen aus Belgien und Holland über Roggen, Weizen, Gerste und Raps lauten allerdings etwas gemäßigter, lassen aber immer noch auf eine befriedigende Mittelernte schließen. Für den Campiner Roggen rechnet man auf etwa 280 Mark, für den schönen großkörnigen Zeeländer auf ebenfalls vielleicht 280 Mark, für Mammuthwintergerste auf ca. 12½ Mark, für holländischen Riesenwinterraps auf ca. 22 Mark pro Zentner.

Unter den Produktionsgebieten innerhalb Deutschlands ist, wohl schon allein ihres alten Rufes wegen, noch immer die Probstei in erster Reihe zu nennen. Dort ließ der Roggen in der Zeit kurz nach der Blüthe wohl etwas zu wünschen übrig, erholte sich aber, nachdem er den nöthigen Regen erhalten hatte, bald so weit, daß man jetzt eine gute Mittelernte in guter Qualität erwarten kann. Ebenso steht der Weizen schön und kräftig, und die Rapsernte soll, wenigstens stellenweise, sogar recht vortrefflich ausfallen. Es wird also Probsteier Roggen zu ca. 25 Mark und Weizen zu ca. 27 Mark per Sack zu beschaffen sein.

In dem breiten Striche von Mecklenburg, Pommern, Posen bis hinauf nach West- und Ostpreußen wäre im Allgemeinen wohl etwas mehr Regen erwünscht gewesen, weshalb man denn auch an einzelnen Stellen, z. B. in Mecklenburg, auf keine volle Mittelernte von Roggen rechnet; der Weizen scheint sich dabei besser befunden zu haben, und auch über die Oelsaaten hört man keine Klage. Ebenso berichtet man auch aus der Provinz Sachsen über Regenmangel. Roggen und Weizen blieben kurz im Halm, versprechen aber an Körnern doch einen durchschnittlich guten Ertrag; ein Bericht sagt allerdings geradezu, daß in Folge der Trockenheit der Roggen auf den Höhen schlecht steht, viel nothreife Körner geben wird und nur in den tieferen Lagen befriedigender ist. Umgekehrt liegen die Verhältnisse in Braunschweig, wo man eine gute Mittelernte in Roggen und eine nur knappe in Weizen in Aussicht stellt. Aehnlich steht es auch in Hessen, denn man wird dort mit Weizen wohl nicht an eine Mittelernte herankommen, während man die Roggenfelder als vielversprechend, theilweise sogar als ganz vorzüglich bezeichnet. Letzteres ist um so erfreulicher, als Hessen mit seinem vielbegehrten langstrohigen Gardes du Corps-Roggen sehr von Wichtigkeit ist; die genannte Sorte dürfte in diesem Jahre zu 260 Mark zu haben sein.

Ganz besonders günstig lauten die Berichte aus dem Königreich Sachsen, speziell aus der Gegend von Pirna. Nach einer sehr glücklich verlaufenen Blüthe steht dort das Getreide in jeder Beziehung vorzüglich. Der Pirnaer Gebirgs-Stauden-Roggen, der sich ja auch in dem schlimmen Winter 1890—91 so vortrefflich bewährte, verspricht einen reichen Ertrag, so daß man die große Nachfrage nach dieser mit Recht so beliebten Sorte mit 245 Mark ab Pirna wird befriedigen können. Der Anbau von Winter-Oelsaaten geht in Sachsen mehr und mehr zurück, denn in den Gebirgsgegenden, z. B. der genannten Pirnaer, kommen sie selten unbeschädigt durch den fast immer sehr harten Winter und in den geschützteren Lagen stellt sich vielfach im Frühjahre der Käfer ein, um selbst die besten Hoffnungen zu vernichten. Die kleinen, noch mit Winter-Oelsaaten besetzten Flächen, die diesen Gefahren glücklich entgangen sind, zeigen aber in diesem Jahre ein recht gutes Aussehen.

Wie man in Baiern allgemein eine gute Ernte erwartet, so berichtet man auch im Besenderen von den Algäuer Alpen, von denen der Alpen- oder Montagner Riesen-Roggen kommt, daß dort eine sehr gute Ernte in Qualität und Quantität erwartet werden kann, vorausgesetzt, daß keine Hagelschäden eintreten, die dort allerdings anscheinend immer sehr zu befürchten sind. Diese Sorte ist jedoch in Folge der hohen Fracht stets etwas theuer und wird sich in diesem Jahre auf etwa 290 Mark bis Berlin stellen.

Es bleiben noch die Produktionsgebiete einzelner spezieller Weizensorten zu besprechen. Darunter ist zunächst die Insel Nordstrand. Man hofft daselbst auf eine schöne Weizenernte, aber da bei dem geringen Umfange der Insel auch nur kleine Quantitäten angeboten werden, die entsprechend der Vorzüglichkeit dieser Weizensorte sehr schnell Absatz finden, so ist der Preis stets recht hoch und wird sich diesmal immerhin auf ca. 15½ Mark für den weißen und etwa 15 Mark per Zentner für den rothen Nordstrandweizen stellen.

Da die Berichte aus ganz Schlesien allgemein recht befriedigend klingen, kann man auch auf eine gute Ernte in dem schönen Frankensteiner weißen Weizen rechnen, der mit ungefähr 260 Mark zu liefern sein wird.

Aus den russischen Provinzen, die für den Bezug des beliebten Koströmer und Sandomir-Weizens in Betracht kommen, schreibt man, daß der Stand des Weizens verschieden ist. Zum Theil ist er sehr gut, zum Theil minder gut, im Durchschnitt läßt er aber auf eine befriedigende Ernte hoffen. Daher dürfte Koströmer und Sandomir-Weizen auf vielleicht 290 Mark kommen. Außer den hier aufgeführten existiren noch einige andere gute, gangbare Getreidesorten und diese werden muthmaßlich wie folgt notiren: Spanischer Doppel-Stauden-Roggen 265 Mark, Correns-Stauden-Roggen 270 Mark, Johannis-Roggen 245 Mark, rother Blumenweizen 275 Mark, rother Spaldingsweizen 275 Mark, Rivetts Granuenweizen 260 Mark, gelber Kaiser-Weizen 275 Mark, gelber Shirriffs square head Weizen 290 Mark, weißer Shirriffs square head Weizen 290 Mark, weißer amerikanischer Sandweizen 285 Mark, Mold's veredelter rother und weißer Weizen wie immer 27 Mark per Zentner.

## Viehmarkt.

**Berlin**, 1. August. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Seit Freitag waren nach und nach im Ganzen zum Verkauf gestellt: 2363 Rinder (darunter 117 Dänen und Schweden), 8890 Schweine (darunter 177 Bakonier, 117 leichte Ungarn, 1191 Dänen und 129 Holländer), 1379 Kälber und 33,122 Hammel.

Der **Rinder**markt verlief noch gedrückter und flauer als vor acht Tagen und wird nicht geräumt. Der 2. und 1. Qualität gehörten circa 600 Stück an. 1. Qualität brachte 61—63 Mark, 2. Qualität 52—59 Mark, 3. Qualität 40—48 Mark, 4. Qualität 34—37 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Am **Schweine**markt war die Tendenz eine matte, trotz etwas besseren Exports als vor acht Tagen; zum Schluß verflaute das Geschäft noch erheblich. Schwere gute Waare war reichlich viel angeboten und erzielte vielfach die notirten 60 Mark nicht. 1. Qualität 60 Mark, ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 57—59 Mark, 3. Qualität 53—56 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. Bakonier wurden nicht ausverkauft; man zahlte 47—48 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 50 bezw. 55 Pfund Tara pro Stück, leichte Ungarn 52 bis 53 Mark.

Der **Kälber**handel gestaltete sich, obwohl der Auftrieb nicht sehr stark ausgefallen war, matt und schleppend. 1. Qualität 57—62 Pf., einzelne ausgesuchte Posten darüber, 2. Qualität 48—56 Pf., 3. Qualität 37—47 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Am Schlacht**hammel**markt waren gute Lämmer nicht sehr reichlich vertreten und bis auf schwere sehr fette Waare bei langsamem Handel verhältnißmäßig gut abzusetzen, während es bei Hammeln und geringer Waare äußerst schwer war. 1. Qualität 46—48 Pf., beste Lämmer bis 54 Pf., 2. Qualität 42—44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht. Das Geschäft in mageren Schafen war äußerst flau. Bis auf gute Lämmer, für welche meist noch einigermaßen leicht Käufer zu finden waren, allerdings bei nicht hohen Preisen, war der Absatz äußerst schwer, es bleibt viel unverkauft.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

## Telegraphische Depeschen.

**Köln**, 1. August. Die ersten Radfahrerstaffetten überreichten gestern um 4 Uhr 37 Minuten die vom Kriegs-Ministerium mitgegebene Parole.

**Hamburg**, 1. August. Auf dem gestern in Hausbruch stattgefundenen Sängerfest kam es zu starken Ausschreitungen, wobei die aufgestellten Zelte eingerissen und eine Anzahl Personen verwundet wurden. Die Gendarmerie konnte erst, nach dem erhebliche Verstärkungen eingetroffen waren, Verhaftungen vornehmen.

**Ludwigshafen**, 1. August. Ein furchtbares Hagelwetter hat unter den Tabakpflanzen furchtbaren Schaden angerichtet.

**Wien**, 1. August. Der Kaiser verlieh dem Minister Grafen **Kuenburg**, dem Vertrauensmann der Deutschliberalen im Ministerium, die Geheimrathswürde. Die Wiener liberalen Blätter bemerken zu dieser Rangerhöhung, daß dieselbe nicht verfehlen werde, in den weiteren Kreisen der deutschfortschrittlichen Partei lebhafte Befriedigung hervorzurufen.

**Bozen**, 1. August. Der durch den Absturz von der Mahlknechtswand schwer verletzte Staatssekretär Hanauer wurde nach St. Ulrich im Grolduerthal transportirt.

**Pest**, 1. August. Moritz Neuwelt alias Lengyel, der nach Veruntreuung von Pretiosen im Werthe von 9000 Gulden flüchtig geworden war, ist in Bad Voglar verhaftet worden und dem Gericht eingeliefert.

**Prag**, 1. August. Sämmtliche Wagner sind in den Streik eingetreten. Die Zahl der Streikenden beläuft sich auf ca. 200.

**Bern**, 1. August. Bei dem gestrigen Turnfest hielt Bundesrath Frey eine bedeutsame politische Rede, in welcher er sich für vollständige Autonomie gegenüber dem Auslande aussprach.

**London**, 1. August. „Daily News" schreibt: Kaiser Wilhelm wird heute in Cowes erwartet. Der Monarch wird mit der, von dem deutschen Volke erwarteten Kordialität empfangen werden, um so mehr, als der Besuch keinen politischen Charakter trägt. Der Kaiser möchte erfahren, ob der Regierungswechsel in England die englisch-deutschen Beziehungen nicht ändern werde; der Kaiser könne ruhig sein, die Beziehungen würden dieselben bleiben. Die Konservativen fehlten durch unklare Außen-Politik; ihnen gelang es, Frankreich glauben zu lassen, daß es im Auge gehalten werden müsse und daß man es als gut erachten müsse, die Feinde zu liebkosen. Diesen Eindruck verschwinden zu lassen, wäre dem europäischen Frieden nützlich.

**Petersburg**, 1. August. Zwischen dem Kriegsminister Wannowski und dem französischen Kriegsminister schweben Untersuchungen betreffs eines, von einem russischen Artilleristen erfundenen Distanzmessers für Artillerie. Die französische Regierung hat die Erfindung angekauft, die russische Regierung vertritt indeß die Ansicht, daß jede Erfindung eines russischen Soldaten dem Zaren gehöre und daß daher die Regierung Frankreichs nicht berechtigt sei, den Distanzmesser für eigene Rechnung auszunützen.

**Petersburg**, 1. August. Sämmtliche Gouverneure wurden durch einen Erlaß des Ministers des Innern, welcher zunächst bis zum Schluß des Jahres Gültigkeit hat, ermächtigt, die Branntweinschänken in den Dörfern zu schließen, den Einzelverkauf von Spirituosen zu verbieten, um in gegenwärtiger kritischer Zeit die Aufrechterhaltung der Ordnung zu gewährleisten.

**Warschau**, 1. August. In zahlreichen Kohlenbergwerken Polens ist ein Streik ausgebrochen. In den der österreichischen Länderbank gehörigen Floragruben im Bezirk Bendzin streiken 500 Arbeiter.

## Letzte Nachrichten.

**Berlin**, 1. August. Das Eisenbahnbetriebsamt Berlin-Schneidemühl macht bekannt:

Vom 31. Juli d. J. ab läuft der Schlafwagen im Schnellzuge 61 (ab Friedrichstraße 11 Uhr 36 Min. Abends) wegen der Choleragefahr nur bis Alexandrowo.

**Karlsruhe**, 1. August. Wie die „Badische Landesztg." meldet, fand heute in dem am Fuße des Feldbergs (Schwarzwald) gelegenen Luftkurort Todtnauberg eine starke, von lautem Getöse begleitete Erderschütterung statt.

**Wien**, 1. August. Die Verwaltung der Kaiser Ferdinands-Nordbahn macht bekannt, daß der in die Schnellzüge 1 und 2 eingestellte Schlafwagen anstatt wie bisher zwischen Wien und Warschau von jetzt ab bis auf Weiteres nur zwischen Wien und Trzebine verkehrt.

**Cowes**, 1. August. Se. Majestät der Kaiser besichtigte heute Nachmittag das Schulschiff „Moltke" und begab sich alsdann mit mehreren Herren des Gefolges ans Land, woselbst der Herzog von Connaught und der Stallmeister der Königin Viktoria, Oberst Byng, zum Empfange erschienen waren. Die Weiterfahrt nach Osborne erfolgte zu Wagen. Im Schlosse Osborne wurde Se. Majestät von der Königin Viktoria empfangen und auf das Herzlichste begrüßt.

**Petersburg**, 1. August. Die Einwohnerschaft von Sebastopol hat an den Minister des Innern eine Beschwerdeschrift gerichtet, in welcher auf die unerhörte Außerachtlassung jeder sanitären Vorschrift auf der Eisenbahnlinie Lozowo-Sebastopol und anderer in Sebastopol einmündender Eisenbahnstrecken hingewiesen wird. In der Beschwerdeschrift wird um dringende Abhülfe gebeten und des Weiteren ausgeführt, daß auf der betreffenden Linie sämmtliche Züge mit Flüchtlingen aus Rostow, wo die Cholera wüthet, derart überfüllt seien, daß viele Passagiere auf den einzelnen Stationen zurückbleiben müßten, die Gefahr der Verseuchung sei eine eminente. Die Züge gehen ohne ärztliche Inspektion, nirgends würden die Waggons desinfizirt. Auch könne man auf der ganzen Strecke keine Arzneimittel bekommen. Wenn diesen haarsträubenden Uebelständen nicht baldigst abgeholfen würde, so dürfte die gesammte Krim zu einem Seuchenheerde werden.

## Wetteraussichten

**für Dienstag, den 2. August 1892.**

Etwas kühleres, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit etwas Regen bei mäßigen westlichen Winden.

## Wasserstand.

**Elbe** bei Dresden 31. Juli, — 1,28 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 31. Juli, + 1,00 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 31. Juli, + 1,08 Meter. — **Oder** bei Breslau, 30. Juli, Oberpegel + 4,97 Meter, Unterpegel + 0,07 Meter. — **Warthe** bei Posen, 30. Juli, + 0,14 Meter. — **Netze** bei Usch, 29. Juli + 0,60 Meter.

## Berlin, den 1. August 1892.

### Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Deutsche R.-Anl. | 4% | 107 10 bG | Schl.-Pfst.-Pfdbr. | 3½% | 96,40 b |
| do. do. | 3½% | 100,90 bG | Westfälisch. do. | 4% | 102 60 G |
| Pr. Consol. Anl. | 4% | 107,20 bG | do. do. | 3½% | 97,30 G |
| do. do. | 3½% | 100 80 bG | Westpr. rittersch. | 3½% | 96,90 bG |
| Preuß. St.-Anl. | 4% | 101,60 b | Hannover. Rtbr. | 4% | —,— |
| do. do. | 4% | —,— | Kur- u. Neumärk. | 4% | 102 60 bG |
| Pr. Staatsschuld. | 3½% | 100,00 G | Lauenburg. Rtbr. | 4% | 102,60 b |
| Berl. Stadt-Obl. | 3½% | 98,95 bG | Pommersche do. | 4% | 102 80 b |
| do. do. | 3½% | —,— | do. do. | 3½% | [illegible] |
| do. do. neue | 3½% | 98 90 bB | Posensche do. | 4% | 102,60 b |
| Westpr. Pr.-Obl. | 3½% | 96,50 G | Preußische do. | 4% | 102,80 b |
| Berliner Pfdbr. | 5% | 113 75 G | Rh. u. Westf. do. | 4% | —,— |
| do. do. | 4½ | 110 10 b | Sächsische do. | 4% | 103 00 b |
| do. do. | 4% | 104,60 bG | Schlesische do. | 4% | 102,80 b |
| do. do. | 3½% | 98 70 b | Schl. Holst. do. | 4% | 102 60 bG |
| Kur- u. Neumärk. | 3½% | 100,00 G | Badische 4% Eisenbahn-Anleihe | 4% | 103 75 G |
| do. neue | 3½% | 97,70 b | Bayerische Anl. | 4% | 107,10 B |
| do. | 4% | —,— | Hamburg Staats-Anleihe v. 1886 | 3% | 86 20 G |
| Landsch. C.-Pfdbr. | 4% | —,— | Hamburg. Rente | 3½% | 98 30 G |
| do. | 3½% | 97,20 b | do. amort. Staats-Anleihe | 3½% | 96 00 bG |
| do. | 3% | 86,60 b | Pr. Präm.-Anl. | 3½% | 161,75 G |
| Ostpreuß. Pfdbr. | 3½% | 96 40 b | Bayer. Präm.-Anl. | 4% | 143 30 b |
| Pommersche do. | 3½% | 98,10 bG | Cöln-Mind. Pr.-A. | 3½% | 133,75 G |
| do. do. | 4% | 102 00 G | Meininger 7 Guld.-Loose | | 27 85 b |
| Posensche do. | 4% | 101 90 G | | | |
| do. do. | 3½% | 96,50 G | | | |
| Sächsische do. | 4% | —,— | | | |
| Schl.-Holst. Pfdb. | 4% | 102 80 b | | | |

### Fremde Fonds.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Argentinische Anl. | 5% | 43 00 b | Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101.75 b |
| Bukarest. Stadt-A. | 5% | 95 00 G | do. do. amortd. | 5% | 97 00 bG |
| Buen.-Aires Gld.-Anleihe | 5% | 31 00 bG | Russ. co. Anl. 1871 | 5% | —,— |
| Egyptische Anl. | 3% | —,— | do. do. 1872 | 5% | —,— |
| do. do. | 3½% | 97,80 b | do. do. 1880 | 4% | 94 80 bG |
| Italienische Rente | 5% | 91,50 G | do. do. 1887 | 4% | —,— |
| Mexican. Anleihe | 6% | 85,60 b | do. Goldrente | 6% | 103.40 G |
| do. do. 20 L. St. | 6% | 85,50 G | do. do. 1884 stpfl. | 5% | 103 20 G |
| Newy. Stadt.-Anl. | 7% | | do. (2. Orient) 1878 | 5% | 65,30 b |
| do. do. | 6% | 120 50 G | do. Präm.-A. 1864 | 5% | 160 50 b |
| Oesterr. Gold.-R. | 4% | 97 15 B | do. do. 1866 | 5% | 140.50 G |
| do. Papier-R. | 4⅕% | —,— | do. Bodencr. neue | 4½% | 102 00 b |
| do. do. | 5% | 85 80 G | Serb. Gold-Pfdb. | 5% | 86,15 B |
| Oesterr. Silb.-R. | 4⅕% | 81 25 b | do. Rente | 5% | 80,10 bG |
| Oest. 250 Fl. 1854 | 4% | 121,50 G | do. do. neue | 5% | 80 40 bG |
| do. Cred. 100 1858 | — | 328 25 bG | Ungarische Gold-Rente | 4% | 94 50 G |
| do. 1860er Loose | 5% | 125 4 b | Ungarische Papier-Rente | 5% | 85 80 G |
| do. 1864er Loose | — | 316,90 b | | | |
| Rum. St.-A. Obl. | 5% | 101,75 b | | | |

### Eisenbahn-Stamm-Aktien.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Eutin-Lübeck | 4% | 47,60 bG | Dux-Bodenbach | 4% | 219 40 b |
| Frankf. Güterb. | 4% | 76 80 | Gal. Carl-Lud. | 4% | 91.50 b |
| Lübeck-Büchen | 4% | 145 50 b | Gotthardbahn | 4% | 143 20 b |
| Mainz-Ludwigh. | 4% | 115 40 b | It. Mittelm.-B. | 4% | 106,10 b |
| Marb.-Mlawka | 4% | 67 10 b | Kursk-Kiew | 5% | —,— |
| Meckl. Fr.-Franz. | 4% | —,— | Moskau-Brest | 3% | —,— |
| Niederschl. Märk. Staats-Bahn | 4% | 103 00 G | Östr. Frz.-Stsb. | 4% | 130 80 b |
| Ostpr. Südbahn | 4% | 73 60 bB | do. Nordwb. | 5% | 91,00 b |
| Saalbahn | 4% | 26,60 bB | do. Lit. B. Elbth. | 4% | 100 10 b |
| Stargard-Posen | 4½% | 102 90 b | Südöst. (Lomb.) | 4% | 43 40 b |
| Amsterd.-Rottd. | 4% | 96,30 b | Warschau-Ter. | 5% | —,— |
| Baltische Eis | 3% | —,— | do. Wien | 4% | 201 50 bG |

### Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

| | | |
|---|---|---|
| Altdamm-Colberg | 4½% | 113,10 b |
| Marb.-Mlawka | 5% | 106,10 b |
| Ostpreußische Südbahn | 5% | 109 00 bB |

### Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bergisch-Märkisch 3 A. B. | 3½% | 99 60 bG | Gr. Russ. Eisenb. g. | 3% | 78 40 b |
| Cöln-Mind. 4. Em. | 4% | —,— | Jelez-Orel gar. | 5% | —,— |
| do. 7. Em. | 4% | —,— | Jelez-Woronesch a. | 4% | —,— |
| Magd.-Halbst. 73 | 4% | —,— | Iwangorod-Dombr. gar. | 4½% | 93,50 B |
| do. Leipzig Lit. A. | 4% | —,— | Koslow-Woronesch gar. | 4% | 87 75 bG |
| do. Lit. B. | 4% | —,— | Kursk-Charkow g. | 4% | —,— |
| Oberschles. Lit. D. | 3½% | —,— | do. Chark.-Asow Oblig. | 4% | 87,75 b |
| do. Lit. D. | 4% | —,— | Kursk-Kiew gar. | 4% | 88 [illegible] |
| do. Starg.-Pos. | 4% | 101,10 b | Losowo-Sewastop. | 5% | 95 60 G |
| Saalbahn | 3½% | 95 10 B | Mosco-Rjäsan | 4% | 89 [illegible] |
| Gal.-Carl-Ludwig | 4½% | 85 30 G | do. Smolensk. g. | 5% | [illegible] |
| Gotthardb. 4. Ser. | 4% | 104 20 B | Orel-Griasy (Oblig.) | 4% | [illegible] |
| do. conv. | 5% | —,— | Rjäsan-Koslow g. | 4% | |
| Kronprinz-Rudolf-bahn | 4% | 81,75 G | Rjäschk-Morczansk gar. | 5% | [illegible] |
| Kronprinz-Salzkammergut | 4% | 100,60 G | Rybinsk-Bologoe | 5% | 85,[illegible] |
| Oest. Franz.-Stb. alte gar. | 3% | 86,50 bG | Schuja-Iwanowo gar. | 5% | —,— |
| Oest. Franz.-Stb. 1885 gar. | 3% | 76,75 bG | Russ. Südwestbahn gar. | 4% | 92,[illegible] |
| Oest. Ergänzungsnetz gar. | 3% | 76 60 G | Transkaukasisch g. | 3% | [illegible] |
| Oest. Franz.-Stsb. | 5% | 107,10 G | Warschau-Terespol | 5% | |
| do. do. Gold-Pr. | 4% | 100,90 bG | Warschau-Wien 2. Emission | 4% | |
| Südöst. Bahn (Lomb.) | 3% | 65 40 G | Wladikawkas gar. | 4% | |
| Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.) | 5% | —,— | Zarskoe-Selo | 5% | — |
| do. do. g. | 5% | —,— | Northern Pacific II. | 6% | 110,[illegible] |
| Brest-Grajewo | 5% | 96,00 bG | Oregon Railway Nav. | 5% | 95 60 G |
| Charkow-Asow g. | 5% | —,— | | | |
| do. in Livr. Sterl. | 5% | —,— | | | |
| Chark.-Krementsch. g. | 5% | —,— | | | |
| do. do. Liv. St. | 5% | —,— | | | |

### Hypotheken-Certificate.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg. | 3½% | 98,50 G | Pr. B. Cr. Ge 8. 9 (rz. 100) | 4% | 101 [illegible] |
| Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg. | 3½% | 98 50 G | do. Ser. 12. (rz. 100) | 4% | 101 10 |
| Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg. | 3½% | 98 60 G | Pr. Centrd. fdb. (rz. 110) | 5% | —,— |
| Dtsch. Grundsch.-Rente-Oblig. | 4% | 101,80 bG | do. do. (rz. 110) | 4½% | |
| Dtsch. Hyp.-B.-Pf. 4. 5. 6. | 5% | 113,10 B | do. do. (rz. 100) | 4% | [illegible] |
| do. do. do. | 4% | 102,00 bG | do. do. | 3½% | |
| do. do. conv. | 4% | 102,00 bG | do. do. Com. Obl. | 3½% | |
| Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100) | 4½% | —,— | Pr. Hyp.-A.-B. 1 (rz. 120) | 4½% | |
| do. do. do. | 3½% | 95 00 bG | do. do. 6. (rz. 110) | 5% | |
| Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120) | 5% | —,— | do. do. div. Ser. (rz. 100) | 4% | [illegible] |
| Pomm. 3. u. 4. (rz. 100) | 4% | 102 10 bG | do. do. (rz. 100) | 3½% | [illegible] |
| Pomm. 5. u. 6. (rz. 100) | 4% | 102 10 bG | do. Hyp.-Vers.-Certific. | 4½% | 100 00 B |
| Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110) | 5% | 115 80 G | do. do. | 4% | 102,00 b |
| do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100) | 5% | 107,00 G | Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (rdb. 90) | 4% | 100,75 b |
| | | | Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G. | 5% | —,— |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4½% | 103 70 |
| | | | do. do. (rz. 110) | 4% | 101 40 |
| | | | do. do. (rz. 100) | 4% | 100 6 |

### Bank-Papiere

| | Div. p. 1891. | | | Div. p. 1891 | |
|---|---|---|---|---|---|
| Bl. f. Spr.-Prd.-H. | — | 63.50 b | Dtsch. Genossensch. | 8 | 119,70 G |
| Berliner Cassenver. | 8¼ | 134 10 G | Disc.-Command. | 11 | 160 00 b |
| do. Handelsges. | 9½ | 142,25 bG | Dresdner Bank | 10 | 145 00 bG |
| do. Prod.-Hdl. | — | —,— | Nationalbank | 8 | 118,00 G |
| Bresl. Disc.-Bank | 9 | 95 50 bG | Pomm. Hyp. conv. | 6 | 111 25 G |
| Darmstädter Bank | 9 | —,— | Pr. Centr. Bod. | 10 | 164,50 bG |
| Deutsche Bank | 10 | 162,60 b | Reichsbank | 8½ | 155,10 bG |

### Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Berzelius Bergw. | 12 | 135,75 bG | Hörder Bergw. | — | 110 [illegible] B |
| Bochum. Bgw. A. | 6 | 40 75 b | do. conv. | — | 27,00 B |
| do. Gußstfab. | — | 137 30 bG | do. St.-Pr. | — | 42 50 B |
| Bonifacius | 13½ | 100 60 G | Hugo | 10 | 88 65 B |
| Borussia Bergw. | — | 2 80 G | Kön.- u. Laurah. | — | 117 25 G |
| Donnersmarckh. | 6 | 80,00 G | Louise Tiefbau | — | 72 30 G |
| Dortmunder St.-Pr. L. A. | 6 | 67 50 bG | Märk.-Westf. | — | 213,00 bG |
| Gelsenkirchener | 12 | 137,00 b | Oberschlesisch | 6 | 55 75 B |
| Harkort Bergw. | — | 90,25 b | Stolberg. Zink-H. | ½ | 40,00 B |
| Hibernia | 10 | 116 25 b | do. do. St.-Pr. | 8½ | 114 50 G |

### Industrie-Papiere.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Adler Brauerei | 0 | —,— | Danz. Oelmühle | 6 | 91 30 b |
| Ahrens do. | 0 | 58 50 G | Dessauer Gas | 10 | 160.50 bG |
| Böhmisches do. | 14 | 225,25 G | Nobel Dyn. Trust | 4 | 132 00 bG |
| Bock do. | 0 | 53 75 bG | G. f. Hoch- u. Tiefb. [illegible] | — | 249 75 B |
| Bolle do. | 6 | 72 00 bG | Löwe & Co. | 18 | 232 00 G |
| Landré do. | 8 | 134,25 G | Magd. Gas-Ges. | 6½ | 90,10 G |
| Tivoli do. | 4 | —,— | Maschinenfabrik Görl. (conv.) | — | 122,50 G |
| Bredow. Zuckerf. | — | —,— | do. do. (Lüders) | — | 140 50 G |
| Chem. Fabrik Heinrichshall | 6 | 118 50 bG | do. [illegible] | — | 138 25 bG |
| do. Leopoldshall | — | 76 00 bG | do. Grusonwerke | 35 | 319 00 G |
| do. Oranienburg | 7½ | 95 00 bG | do. Hallesche | — | 130,50 G |
| do. do. St.-Pr. | 7½ | 101,00 b | do. Hartmann | 6 | 71,00 G |
| do. Schering | 19 | 232 30 bG | do. Pomm. conv. | — | 230 50 bG |
| do. Staßfurter | — | 131 60 bG | do. Schwartzkopf | 8 | 112 25 bG |
| do. Union | 12 | 133,00 bG | St. Vulc. L. B. | 7 | 110,60 b |
| Brauer. Elysium | 3 | —,— | Nordd. Lloyd | — | 59,75 G |
| Möller u. Holberg | 6 | —,— | Wilhelmshütte | 12 | 164,25 bG |
| P. Chem. Pr.-F. | 10 | —,— | Siem. Glas-Ind. | 5 | —,— |
| P. Prov. Zuckerf. | 20 | —,— | St.-B. Cementf. | — | 98 25 G |
| St. Ch.-F. v. Did. | 30 | 199,75 bG | Stral. Spielkart. | 12½ | 226 50 G |
| St. Walzm.-Act. | 30 | —,— | Gr. Pferdeb.-G. | — | 67 00 G |
| St. Bergschl.-Br. | 14 | —,— | Carlsr. Pferdeb. | 2½ | 65 75 B |
| St. Dampf.-A.-G. | 13⅓ | —,— | Stett. Pferdeb. | 4 | 80,50 G |
| Papierf. Hohenk. | 4 | —,— | N. St. Dampf.-C. | | |

### Versicherungs-Gesellschaften.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| Aachen-Münch. | 450 | 11010 00 G | Germania | 40 | 1100 00 B |
| Berliner Feuer. | 158 | 2300,00 B | Magd. Feuer | 206 | —,— |
| do. Ld. u. W. T. | 120 | 1750,00 G | do. Rückv. | 45 | 931 00 B |
| do. Leben | 172½ | —,— | Preuß. Leben | 37,5 | 635 00 B |
| Colonia, Feuerv. | 400 | 9450,00 G | Pr. Nat.-V. St. | 66 | 950 00 B |
| Concordia, L. | 45 | 1120 0 bG | Providentia | 45 | 265,00 G |
| Elberfeld. F. | 270 | 6051,00 G | Turingia | 240 | 4061,00 B |

### Bank-Discont.

Reichsbank 3, Lombard 3½, Privatdiscont 1⅜ G.

### Wechsel-Cours vom 1. August.

| | | |
|---|---|---|
| Amsterdam 8 Tage | 2½% | 168,65 b |
| do. 2 Monat | 2½% | 168,20 B |
| Belg. Plätze 8 Tage | 3½% | 81,05 bG |
| do. 2 Monat | 3½% | 80 90 b |
| London 8 Tage | 2½% | 20 40 bG |
| do. 3 Monat | 2½% | 20,355 bB |
| Paris 8 Tage | 3% | 81,10 bG |
| do. 2 Monat | 3% | 80,85 G |
| Wien Oesterr.-W. 8 Tage | 4½% | 170,60 b |
| do. 2 Monat | 5½% | 169,90 b |
| Schweiz. Plätze 10 Tage | 4% | 80 90 bG |
| Italienische Plätze 10 Tage | 5½% | 77 85 bB |
| Petersburg 3 Wochen | 6% | 203 35 b |
| do. 3 Monat | 6% | 202,60 b |
| Warschau 8 Tage | 6% | 203 50 b |

### Gold- und Papiergeld.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Dukaten per Stück | —,— | Engl. Banknoten | 20,39 G |
| Sovereigns | 20,36 G | Franz. Banknoten | 81,35 b |
| 20 Francs per Stück | 16,24 b | Oesterr. Banknoten | 170,85 b |
| Dollar | | Russ. Noten | [illegible] |

## Der letzte Odenstein.

Original-Roman von Henrik Westerström.

(Nachdruck verboten.)

7)

Seine Frau schlief bereits, wie er aus den fürchterlichen Schnarchtönen entnehmen konnte; jedenfalls hatte die Gute einen tüchtigen Schlaftrunk zu sich genommen.

Eine Schachtel Zündhölzchen aus der Westentasche zerrend, suchte er Licht zu machen, was ihm erst nach verschiedenen, vergeblichen Versuchen gelang.

— Wie die Hände mir zittern, murmelte er zornig, hols der Henker, ich glaube, die Geschichte hat mich nervös gemacht.

Er zog eine alte Tomback-Uhr aus der Tasche und horchte. Draußen schlugs vom Thurm, es mußte halb zwölf sein, seine Uhr ging zu früh, er zog sie auf und stellte sie zurück.

Die Frau redete im Schlaf, lallende Töne, abscheulich heiser klingend. Krause trat an ihr primitives Lager und schüttelte sie am Arm.

— Was fehlt Dir, Martha?

Sie schlug die Augen auf und schaute wirr um sich.

— Trinken! rief sie.

— Ihr erstes und letztes Wort am Tage wie in der Nacht, murmelte Krause, höhnisch auflachend.

— Bist Du früh zu Bett gegangen, setzte er mit starker Stimme hinzu.

Martha schien sich zu ermuntern.

— Bist Du endlich einmal wieder da, alter Saufaus, häßliches Borstenthier? knurrte sie, sich mühsam von ihrem Lager erhebend.

— Ein netter Empfang, wenn man sich draußen den ganzen Tag müde gequält hat, sagte Krause, den Rock ausziehend und auf sein Bett legend, mein Himmel, es ist eben zehn vorbei. Horch, draußen schlägt noch die Glocke von St. Annen, welche regelmäßig fünf Minuten nachhinkt.

— Weiter ists noch nicht? fragte die Frau, verwundert nach den Glockenschlägen horchend. Dummes Zeug, ich ging um neun zu Bett, da bin ich um zehn gar nicht zu wecken.

— Freilich, lachte der Gatte, je nachdem der Schlaftrunk ist, Alte! — wirst deshalb wohl schon vor acht Uhr ins Nest gekrochen sein, wozu denn auch Licht verbrennen, ich kenne deine Sparsamkeit.

— Willst Du mich utzen Mann? Zeig deine Uhr her, will doch wissen, ob der gelehrte Rechtsverdreher mich wieder mal zum Besten hat.

Bereitwilligst ergriff Krause Uhr und Licht, und Martha überzeugte sich, daß er recht, die Thurm-Uhr soeben zehn geschlagen hatte.

— Hast Du nichts mitgebracht, Theo? fragte sie besänftigt. Ich habe einen gottlosen Durst.

Krause setzte das Licht auf den Tisch, hing die Uhr über sein Bett auf und griff nach seinem Rock, aus welchem er eine kleine Flasche zog.

— Etwas Feines, sagte er, ein Schnapsglas halb füllend.

— Gieß es ganz voll, krächzte sie zornig, warum hast Du blos einen Fingerhut voll davon mitgebracht?

— Weil es theuer, und dies Fläschchen ein Präsent ist. Siehst Du, wie gut ich bin? Hätte den Tropfen für mich allein behalten können. Es ist echter Benediktiner!

Er reichte ihr das gefüllte Glas, welches sie zögernd ergriff.

— Weshalb trinkst Du es denn nicht allein? fragte sie, ihn starr anblickend. Es ist Gift, was? — Du willst mich umbringen?

Krause fuhr zusammen.

— Tolles Weib! sprach er zornig, wenn ich frei sein wollte, gäbe es für mich andere Wege. Hast von mir nichts zu fürchten. Dich bringt ein anderer Feind um, der Fusel! —

Ach vor dem bin ich nicht bange, knurrte sie mit einem heiseren Lachen, aber trink mir doch lieber zu, mein Schatz —

Krause nahm das dargereichte Glas und leerte es in einem Zuge.

— Bist Du nun beruhigt?

— Das bin ich, Schatz, gieb mir den Rest von dem Zeug, ich sehe, daß es Dir geschmeckt hat und kein Gift ist.

Sie riß ihm gierig das Fläschchen aus der Hand und leerte es bis auf den letzten Tropfen.

— Mehr davon, rief sie, was soll ein Fingerhut voll?

— Na, Martha, schlaf jetzt nur wieder ein, redete Krause ihr zu, ich habe Dir den Gefallen gethan, wollte den guten Tropfen eigentlich auf morgen zum Frühstück aufbewahren, aber nun ists ja auch gleich. Gute Nacht!

Er machte sich noch mit seinem Rock zu schaffen, aus welchem er das Testament nahm. Als er merkte, daß seine Frau eingeschlafen war, stellte er rasch die Uhr wieder richtig, überflog das Dokument und steckte es dann in eine Blechkapsel, welche er sorgfältig verschloß.

Auch er hatte für dergleichen Geheimnisse ein Versteck so gut wie der kleine Kitt, nur mit dem Unterschiede, daß er allein darum wußte und selbst seine Frau keine Ahnung davon hatte. Noch einmal überzeugte er sich von ihrem Schlaf.

Dann schob er geräuschlos seine Bettstelle zur Seite, bückte sich und nahm ganz unten einen Stein aus der Mauer.

Eine Oeffnung wurde sichtbar, welche ganz bequem die Blechkapsel aufnehmen konnte. Nachdem er diese hineingelegt und den Stein wieder kunstgerecht in die Mauer eingefügt hatte, löschte er das Licht und begab sich zur Ruhe.

### 14. Kapitel.

### Die neue Rolle.

An demselben Abend, wo die entsetzlichen Verbrechen in dem Kitt'schen Keller begangen wurden betrat Herr Alois Büttner mit dem ganzen Selbstbewußtsein eines Mannes, welcher mit der tadellosen Haltung und dem Aeußern eines Gentlemans sich selbstbewußt zur guten Gesellschaft zählen durfte, den Speisesaal des Hotels „Zum deutschen Adler", woselbst er Wohnung genommen.

Den goldenen Klemmer mit einer nachlässig genialen Bewegung auf die Nase werfend, musterte er die Anwesenden und nahm dann, sich die Speisekarte geben lassend, an einem Seitentische Platz.

In diesem Augenblicke betraten mehrere Herren den Saal, welche lachend und scherzend ein Souper bestellten.

— Wo Rehfeldt nur bleibt? bemerkte einer von ihnen, er ist mir Genugthuung schuldig, hatte gestern scheußliches Pech.

— Fasse nicht, wie Sie Ihre Zeit mit dem langweiligen Billard vertrödeln können, meinte ein Anderer wegwerfend. Kein Risiko, keine Aufregung, nichts, was sich der Mühe lohnt. Bah, da lobe ich mir ein kleines Hazard, wo Verlust und Gewinn wie der Blitz abwechseln und das Blut rascher durch die Adern jagt. Euer Rehfeldt ist ein Philister, der höchstens im Trüben zu fischen versteht. Ist ja wohl Vormund des jungen Herrn von Gräfenreuth?

— Mit dem älteren Freiherrn zusammen, bemerkte ein Dritter, wundert mich, daß noch etwas von dem Odenstein'schen Erbe vorhanden ist. Gräfenreuth sen. schien eine Zeitlang solide geworden zu sein, soll aber jetzt wieder heillos drauf loswirthschaften. Möchte nicht die Summen kennen, die er in Monte Carlo und in den geheimen Spielhöllen von Paris zurückläßt. Sein Sohn wird nicht viel mehr von dem Erbe vorfinden.

— Hm, das wäre doch stark und könnte meinem Freunde Rehfeldt theuer zu stehen kommen, rief der Erste ungläubig aus.

— Weil er ihm als Mit-Vormund auf die Finger passen muß, meinen Sie! Lieber Himmel, für die Extravaganzen des Freiherrn kann man ihn nicht verantwortlich machen, er wäre ein schlechter Jurist, wenn er nicht für jedes Geschäft eine Hinterthür parat hätte. Rehfeldt ist kein Narr, der wußte stets sein Eisen zur rechten Zeit zu schmieden.

(Fortsetzung folgt.)

---



**Eisenbahn-Direktions-Bezirk Berlin.**

Die Arbeiten zur Erweiterung des Telegraphen-Büreaus auf dem Zentralgüterbahnhofe in Stettin sollen vergeben werden. Angebote, versiegelt mit der Aufschrift: „Angebot auf Arbeiten zur Erweiterung des Telegraphen-Büreaus", sind bis zum 10. August 1892, Vorm. 11¼ Uhr, an uns einzureichen. Später eingehende Angebote bleiben unberücksichtigt. Zuschlagsfrist 14 Tage. Bedingungen 2c. sind gegen portofreie Einsendung von 1,00 ℳ und Bestellgeld auch in 10 ₰- und 5 ₰-Postfreimarken vom Eisenbahn-Sekretair Müller hier, Karlstraße Nr. 1, zu beziehen.

Stettin, den 25. Juli 1892.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt Berlin-Stettin.

## Bekanntmachung.

Zufolge eines Beschlusses des Königlichen Staatsministeriums wird aus Anlaß der Cholera-Gefahr für den Regierungsbezirk Stettin die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, Hadern und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und sogenanntem Weichkäse aus Rußland verboten.

Dieses Verbot tritt **sofort** in Kraft.

Ausgeschlossen von dem Verbot bleiben Wäsche und Kleider von Reisenden.

Da aber auch diese Gegenstände durch Cholera-Abgänge verunreinigt sein können, so vermögen auch sie gefährlich zu werden. Die Gefahr droht Allen, welche solche Wäsche oder Kleider auspacken, waschen, sonstwie reinigen oder mit ihnen in irgend einer anderen Weise zu schaffen haben, bevor sie desinfizirt worden sind.

Es werden daher Alle, welche aus Rußland kommende Personen aufnehmen, insbesondere die Gastwirthe und deren Personal, vor dem unvorsichtigen Umgehen mit den erwähnten Sachen gewarnt.

Die Wäsche und Kleidungsstücke von derartigen Fremden sind nach Oeffnung des Gepäcks sofort und zwar womöglich in einer öffentlichen Dampf-Desinfektionsanstalt zu desinfiziren. Die Personen, welche die noch nicht desinfizirten Gegenstände auspacken oder mit denselben sonstwie hantiren, haben sich darnach unverzüglich die Hände zu desinfiziren und werden insbesondere davor gewarnt, bevor sie dies gethan haben, etwas Genießbares in die Hand zu nehmen. Zum Waschen sollen solche Wäschestücke erst gegeben werden, nachdem sie desinfizirt worden sind.

In Betreff gebrauchter Wäsche und Kleider, welche etwa entgegen dem erlassenen Verbot aus Rußland in Post- oder anderen Sendungen eintreffen, gilt selbstverständlich das vorstehend Gesagte gleichermaßen.

Ein anderer Gegenstand, welcher dieselbe Gefahr, wie solche Wäsche, in sich birgt, und gleichfalls von dem Einfuhrverbot nicht getroffen wird, ist das Stroh oder Heu oder anderes ähnliches Material, welches zur Verpackung von aus Rußland eingeführten Waaren dient und namentlich mit Sendungen von Eiern in größeren Mengen anlangt, denn auch diese Stoffe können leicht durch Auswurfstoffe Cholerakranker besudelt sein. Auch vor dem Umgehen mit ihnen wird eindringlich gewarnt. Derartiges Material darf nicht etwa zu anderem Dünger geworfen oder weiter zum Verpacken oder zu irgend einem sonstigen Zwecke verwendet, sondern muß sofort nach dem Auspacken verbrannt werden, und die Personen, welche das Auspacken besorgt haben, haben ebenfalls ihre Hände zu desinfiziren und vorher sich des Anfassens von eßbaren Dingen zu enthalten.

Stettin, den 29. Juli 1892.

Der Regierungs-Präsident.

In Vertretung:

**von Puttkamer.**

Abschrift vorstehender Bekanntmachung wird zur genauesten Beachtung mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß **Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung nach § 327 des deutschen Strafgesetzbuchs mit Gefängniß bis zu drei Jahren bestraft werden.**

Königliche Polizei-Direktion.

**Thon.**

## Lieferung.

Die Lieferung der für das Rechnungsjahr 1893/94 erforderlichen 13436 kg Tauwerk soll in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden.

Angebote sind versiegelt, frankirt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **16. August 1892, Vormittags 11 Uhr,** an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen liegen im Geschäftszimmer der Hafenbauinspektion aus, werden auch auf Verlangen gegen portofreie Einsendung von 1,50 ℳ Schreibgebühren übersandt.

Zuschlagsfrist 2 Wochen.

Swinemünde, den 30. Juli 1892.

Der Hafen-Bauinspektor.

**Eich.**

## Bekanntmachung.

Wir machen hiermit bekannt, daß wir im Anschluß an unser **Kabelnetz** den elektrischen Strom für **Motoren** zum Treiben von **Druckerei-Maschinen, Fleischhackmaschinen, Kaffeebrennmaschinen, Zuschneidemaschinen, Farbemühlen, Nähmaschinen,** zum Heben von **Aufzügen** 2c. bis zur Leistung von zunächst 4 Pferdekräften zum Preise von **15 Pfennigen p o Pferdekraft** und stündlichen Konsum abgeben. Mit diesen 15 Pfennigen ist Alles abgeglichen und entstehen keine Nebenausgaben durch Reparaturen, Wasserkühlung, Wartung 2c. Letztere bedürfen die elektrischen Motoren überhaupt nicht. Wir machen ferner darauf aufmerksam, daß die Anschaffung dieser Motoren ungefähr nur halb so viel kostet wie diejenigen anderer Motorenarten.

Anmeldungen erbitte im Komtoir Pölitzerstr. 97.

**Stettiner Elektrizitäts-Werke.**

Sonntag Morgen 6 Uhr entschlief sanft nach kurzen aber schweren Leiden meine liebe unvergeßliche Frau und unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin **Klara Plünsch, geb. Schramm**, im noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre.

Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an der trauernde Gatte **Franz Plünsch.**

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachm. 5 Uhr vom Trauerhause Philippstr. 8 aus statt.

**Familiennachrichten aus anderen Zeitungen.**

**Geboren:** Eine Tochter: Herrn Pastor Hasert [Reinberg].

**Verlobt:** Frl. Thurow mit Herrn Sausner [Greifswald-Trebnitz].

**Gestorben:** Frau Ahrens [Stralsund]. Herr Dietrich [Pasewalk] Herr Bluth [Anklam].

## Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 4. August cr., Nachmittags 3 Uhr, werde ich in der Goldleistenfabrik von **K. v. Heyking** in Czersk

52 Faß (ca. 78 Centner) Harz

öffentlich meistbietend gegen sofortige Zahlung versteigern.

**Nelson,** Gerichtsvollzieher,
in Konitz.

## Weber's Vorbereitungs-Schule für die Postgehülfen-Prüfung

**Stettin, Deutschestr. 12. Prospekt frei.**

## Was soll unser Sohn werden!

von Direktor **Dr. Hans Settegast.**

Man verlange die f. Eltern, d. Söhne einen Lebensberuf **in freier Natur** ergreifen sollen, wichtige Schrift v. d. Verlagsdruckerei **Seifert, Köstritz-Gera**, gegen Einsendung von 50 ₰.

## Passagier-Postdampfschifffahrt

vermittelst nachstehender, hochelegant mit allem Komfort eingerichteter Schnelldampfer: ab **Stettin** nach **Kopenhagen, Christiania** SD. **„M. G. Melchior"** jeden Dienstag 1½ Uhr Nachmittags mit Anlaufen von **Saßnitz** auf **Rügen** zur Beförderung von Passagieren nach und von Kopenhagen ꝛc., jedoch nur während der Zeit vom inkl. 12. Juli bis inkl. 30. August. (Der Fahrplan für September-Dezember wird später bekannt gemacht).

Nach **Kopenhagen, Gothenburg** SD. **„Aarhuus"** und **„Dronning Lovisa"** jeden Montag und Freitag 1½ Uhr Nachm.

**Hin-** und **Retour-**, sowie **Rundreise-Billets** zu ermäßigten Preisen.

Güter zu billigsten Frachten nach allen Plätzen **Skandinaviens.** Prospekte gratis durch

**Hofrichter & Mahn.**

## Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.

Linie

## Stettin–New-York.

Billige Fahrpreise, Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

**Italia,** Kapt. Reuter, 9. August.
**Polaria** „ Busch, 30. August.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a. O.** [Nr. 1517

Am Mittwoch, den 3. d. M., bei günstiger Witterung

**Vergnügungsfahrt**

per Dampfer **„Martha"** nach

## Bodenberg.

Abfahrt Nachmittags 3 Uhr vom Dampfschiffsbollwerk. Rückfahrt Abends 7 Uhr.

**C. Koehn.**

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk: **Dr. Retau's Selbstbewahrung** 80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 M. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung. In Stettin vorräthig bei **Hans Priebe,** vorm. Spätthen'sche Buchhandlung, Breitestrasse Nr. 41.

Nur reines Wasser schützt vor Krankheiten.

Da vor dem Genuß des Leitungswassers seitens der Königl. Polizei-Direktion gewarnt wird, empfehle ich die

**C. Bühring'schen Patent-Filter,**

wodurch reines Wasser garantirt wird. **Filter** an der Wasserleitung halbjährlich ℳ 6,00 an Miethe; **kleiner Filter** für Brunnenwasser ℳ 2,50 zu Kauf. Filter mit Pumpe, an jedem Brunnen anzubringen, 200, 600 und 1000 Ltr. Wasser pro Stunde gebend, von ℳ 80 an. Nähere Auskunft ertheilt und nimmt Bestellungen entgegen der General-Vertreter

**A. Caesar Schmidt, Stettin, Roßmarktstr. 17. Telephon 369.**

**F. Böhm,** Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, gegenüber der Lukaskirche, empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu festen Preisen.

## Photographie-Albums

in ganz neuen Mustern und hochfeiner, eleganter Ausführung von Mk. **1,00** an.

**R. Grassmann,**
**Kohlmarkt 10.**

## Nürnberger Lebensversicherungs-Bank.

**Actiencapital: 3 Millionen Mark.**

Die Bank gewährt unter sehr liberalen Bedingungen und gegen billige Prämien **Lebens-, Aussteuer-Militairdienst-, Renten- und Unfall-Versicherungen jeder Art.**

Näheres durch die Direction der Bank in Nürnberg und deren Agenten.

## Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

**Newyork Baltimore**
**Südamerika**
**Ostasien Australien**

**Anfragen adressire man:**

**Norddeutscher Lloyd,**
Bremen,
oder **Mattfeldt & Friederichs,** Stettin, Bollwerk 36.

## Bekanntmachung.

Laut Beschluss der Verwaltung sollen die **grossen Bestände** aus der **Gebr. Brand'schen Konkursmasse** zu **Taxpreisen** rasch geräumt werden.

Es ist noch abzugeben **Champagner folgende Marken:**

| | | | |
|---|---|---|---|
| **Carte blanche** | **Bertin Fils & Co., Reims** | 1 Kiste 12 ganze Flaschen | **Mk. 13,50** |
| **Monopol** | | „ 12 „ „ | **16,50** |
| **Cremant rose** | | „ 12 „ „ | **19,00** |
| **Ay Cremant blanc** | | „ 12 „ „ | **22,00** |
| Monopol, Jourdan Frères | | „ 12 „ „ | **19,00** |

Ferner ein **grosser Posten Rheinweine folgender Marken:** **Rüdesheimer** M. 1,15, **Rüdesheimer Berg** M. 1,45, **Schloss Johannisberger** M. 2,25, **Rothweine** folgender Marken: **Chât. Beychville** M. 1,15, **Chât. Larose** M. 1,5, **Chât. Leoville** M. 1,55, **Chât. Lafite** M. 1,85, **Med. Ungarwein** M 0,95, **Tokayer Ausbruch** M. 1,30, **Tokayer Ausbruch, feinste Qualität,** M. 1,65, **Portwein u. Sherry** M. 1,25, **Portwein u. Sherry, feinste Qualität,** M. 1,80 per Flasche. **Ganz alter Malaga** M. 1,80 per Flasche. **Cognac-Marke Dubois Fils & Co., Cognac II Sterne** M. 2,50, **III Sterne** M. 3,35 pr. Fl. **Flaschen event. Kiste und Packung** wird nicht berechnet.

Weniger als 12 Flaschen werden nicht abgegeben. Vorhersendung des Betrages oder Nachnahme.

Für tadellose Waare wird garantirt.

**Hauptkellereien Berlin, Klosterstr. 100.**

**I. Filiale: Potsdamerstr. 135.**

**Telephon-Amt 5 No. 1175.**

**Bestellungen an die Verwaltung: J. Thomann, Berlin, Klosterstrasse 100.**

F. C.

## Franz Christoph's Fußboden-Glanzlack

geruchlos und sofort trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch und das langsame klebrige Trocknen, das der Oelfarbe und dem Oellack eigen, vermieden wird. Dabei ist die Anwendung so einfach, daß Jeder das Streichen selbst vornehmen kann.

Dieser Fußboden-Glanzlack ist streichfertig in gelbbrauner, mahagoni, nußbaum, eichen und grauer Farbe (deckend wie Oelfarbe) und farblos vorräthig.

Musteranstriche und Gebrauchsanweisungen in den Niederlagen.

**Franz Christoph, Berlin**
(Filialen in Prag u. Zürich).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.

Niederlagen in Stettin: **W. Hofmeister,** Moltke- und Pölitzerstr.-Ecke. **A. Memelsdorf,** kleine Domstr. 17. **Erich Richter,** Breitestr. 65.

Patentirte wetterfeste

## Häuser-Anstrich-Farben

von **Altheimer's Nachfl., München.**

**Bester** und **billiger** Anstrich für Façaden.

Außerordentliche Dauerhaftigkeit und Leichtbeständigkeit.

**Prämiirt und vielfach ausgezeichnet.**

Prospekte, Gutachten und Musterbüchel gratis und frei.

General-Vertretung und Engros-Lager:

**W. Kahle, Charlottenbrunn i. Schl.**

## Champagner

Marke **Carte Blanche H. Latour & Co., Epernay** p. Kiste von 12 ganzen Flaschen ℳ 18
„ **Carte d'or** „ „ „ 12 „ „ „ 22

achtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

**Paul Gerlich,** Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

Neues

## Butter-Special-Geschäft

von

**Gebrüder Grunewald**
aus Rummelsburg (Pomm.)

mit eigener Dampfmolkerei von 480 Kühen empfehlen ihre feinste **Centrifugen-Süßrahmbutter,** täglich per Eilgut ankommend, à Pfd. von jetzt bis zum 1. April 1893 120 ₰ abwärts bis 90 ₰. Unsere Dampfmolkerei ist mit den neuesten Maschinen und Apparaten ausgestattet, können daher mit jeder großen Dampfmolkerei konkurriren. Verschiedene Arten von **Fett-** und **Mager-Käsen,** auch **vorzügliche Schweizer-Käse** zu 80–60 ₰, nur eigenes Fabrikat, kein Zwischenhandel.

Verkaufsstelle:

**Bismarckstr. 17,** am Bismarckplatz.

**Gebrüder H. C. Grunewald.**

## Gummi-Artikel

sämmtl. **Paris.**

Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. g. 20 Pf. verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

## Zartenthiner Torf

vom Baron v. Puttkammer offer. billigst ex Kahn

**F. Bunke,** Oberwiek 76–78.
Telephon Nr. 441.

## Beste engl. Schmiedekohlen

offeriren ab Lager oder frei vor die Thür

**K. A. Scholtz Nachf.,**
Stettin, Silberwiese: Wiesenstr. 2.

Bettstelle, Matratze, **neuer** Stand Betten **sehr billig,** gute Singermasch., 22 ℳ, z. vk. Mönchenbrückstr. 1, 2 Tr.

Wer durch einen Anstrich mit **Carbolineum** sicheren u. dauernden Schutz d. Holzes erzielen will, wähle **nur** die echte, seit 17 Jahren bewährte Originalmarke **Avenarius** D. R.-Patent No. 46021. Prospekte durch die Fabrikniederlage

**A. Liskow, Stettin.**

**Pa. Braunkohlen**

offerirt billigst ex **Kahn**

**F. Bunke,** Oberwiek 76–78.

**Zigarren-Spitzen,**

lg. **Weichsel-Pfeifen, Shag-Pfeifen in allen englischen Arten mit Glasrohr ꝛc. von 3.60 per Dtz. an, Stöcke, Tabackbeutel, sowie alle Rauch-Utensilien offerirt billigst**

**M. Glückstadt, Hamburg,**
Kommissionär für Engros und Export.

Ref. erb., sonst u. Nachn. Muster stehen zu Diensten

**Rüsttaue, Stränge, Waschleinen, Bindfaden,** empf.
**R. Wernicke,** Seilermeister, gr. Wollweberstr. 39

„Sprachkunde sei Grundlag' Deinem Wissen,
Derselben sei zuerst und sei zuletzt beflissen."
(Rückert.)

## Das geläufige Sprechen

Schreiben, Lesen und Verstehen der **englischen** und **französischen** Sprache (bei Fleiß und Ausdauer) ohne Lehrer sicher zu erreichen durch die in 39 Auflagen vervollk. Orig.-Unterr.-Briefen n. d. Meth. Toussaint-Langenscheidt. Probebriefe à 1 ℳ.

**Langenscheidt'**sche Verl.-B., Berlin, SW. 46, Hallesche Str. 17.

Wie der Prospekt durch Namensangabe nachweist, haben Viele, die nur diese Briefe (nicht mündlichen Unterricht) benutzten, das Examen als Lehrer des Englischen und Französischen gut bestanden.

## Rapspläne, wasserd. Mietenpläne, Wagenpläne jed. Art, Getreide-Säcke, Sommer-Pferdedecken, wollene Pferdedecken, Arbeiter-Schlafdecken.

Sehr bedeutendes Lager, gute reelle Qualitäten u. **billigste Preise.**

## Gebr. Aren.

## Ausverkauf von Spiegeln

in Nußbaum und Mahagoni, um mit dem Artikel zu räumen,

**zum Selbstkostenpreise,**

einen größeren Posten alter, etwas beschädigter nußbaum Pfeiler-Spiegel

**für jedes Gebot.**

## Albert Runge,

**Papenstr. 1,**

**Glaserei u. Vergolderei,**

Spiegelglas- u. Goldleisten-Handlung,
Spezial-Geschäft für Bilder-Einrahmungen.

## C. Krüger, Stettin,

**Komtoir: Moltkestr. 9,**
**Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,**
**Eisenkonstruktions-Werkstatt,**

offerirt:

**Schmiedeeiserne Träger**

in allen Normal-Profilen und Längen,

**Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster**

und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Bemerkungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

Wegen Umzug sind noch Bettstellen, Stühle, Bilder, Bettschirm und andere Sachen billig zu verkaufen **Bogislavstr. 46, Hof part.**

## Damen-Hemden

**(Steppfalten-Façon)**

aus Ia Elsässer Hemdentuch, mit feiner Spitze garnirt, sehr haltbar u. vorzüglich in der Wäsche, versendet **6 Stück für Mark 10,–** franko gegen Nachnahme

**Julius Eick,** Herford i. Westfalen.

Nichtgefall. wird zurückgenommen.

**A. Schwartz, Stettin**
Gr. Domstrasse 23.
Bau- und Kunstschlosserei

Geldschränke
neue und gebrauchte
gute Fabrikate.
Cassetten
Copirpressen.

## Grabgitter und Grabkreuze

in Guß- u. Schmiedeeisen fertigt als Spezialität die Bau- u. Kunstschlosserei von

**A. Schwartz, Stettin,**
**gr. Domstr. 23.**

Musterbücher werden auf Wunsch franko zugesandt.

## Briefkassetten

in hochfeinen und eleganten Mustern zu bekannt billigsten Preisen empfing und empfiehlt

**R. Grassmann,**
Kohlmarkt 10.

## Stargarder Seifen-Niederlage (M. Ehrenberg),

**Fischmarkt 8–9,**

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife I à Pfd. 0,20 ₰, 5 Pfd. 0,90 ₰
beste ausgetr. Hausf. I à Pfd. 0,34 ₰, 5 Pfd. 1,60 ₰
„ „ „ II à „ 0,25 „ 5 „ 1,10 ₰
Glyc.-Abfall- u. Toilettes. à „ 0,35 „ 5 „ 1,60 ₰
und sämmtliche **Waschartikel zu Fabrikpreise.**

## Gold- und Silbersachen

**reparirt prompt und billig**

**Otto Runge, gr. Wollweberstr. 41.**

## Magazin eleganter Herrenmoden.

Jaquet-Anzüge – mod. Stoffe – Rock-Anzüge – zur Anfertigung – Paletots – nach Maass

## M. Markus.

**28-30. Breitestr. 28-30.**

**3 Beutlerstrasse 3.**

Eine größere Spritfabrik sucht einen **jungen Mann** als **Betriebsleiter,** der mit der selbstständigen Führung des Apparats sowohl wie mit sämmtlichen steueramtlichen Abfertigungen des Fabrikats vollständig vertraut ist und dies durch Zeugnisse nachweisen kann.

Offerten werden unter Chiffre **H. 126** an die Exped. d. Zeitung, Kirchplatz 3, erbeten.

## Hypotheken.

Per 1. Oktober, auch früher, suche ich für einige reell gebaute Wohnhäuser (darunter ein Eckhaus) vor dem Berliner Thor

1. Hypotheken in Höhe von 90,000 u. 110,000 ℳ
2. „ „ „ „ 20,000 u. 25,000 ℳ

und erbitte gefl. Offerten.

**Paul Gerlich,**
Sellhausbollwerk 1, parterre.

Stettin, den 28. Juli 1892.

## Etablissements-Anzeige.

Dem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mich hierorts (**Stettin, Grüne Schanze 11a**) als **Schlosser** etablirt habe. Durch meine, in den großen Werkstätten gesammelten Kenntnisse glaube ich mich befähigt, zu allen in mein Fach schlagenden Arbeiten genügende Kenntnisse zu besitzen. Ich bitte daher, mich mit Aufträgen und Bestellungen gütigst beehren zu wollen, die ich stets möglichst prompt und pünktlich auszuführen bemüht sein werde.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Carl Klug,** Schlosser.

**Mein Geschäft befindet sich jetzt Magazinstraße 2.**

## Albert Graff,

Althandlung.

## Ein leistungsfähiges erstes Berliner Kattun-Engr.- u. Baumwollw.-Fabr.-Gesch.

sucht für **Stettin** und unmittelb. Umgegend einen tüchtigen

## Vertreter

gegen Prov. zu engag. Gefl. Meldungen m. gen. Angabe d. bish. Thätigkeit unter Chiffre **K. C. 1902** an **Rudolf Mosse, Berlin C.**

## Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Dienstag, den 2. August 1892:
Zum 3. Male:

## Die Ulanen.

Operette in 3 Akten von J. Weinberger.

5 Uhr: **Gr. Gartn-Frei-Konzert.**

Mittwoch, den 3. August 1892:

## Die Ulanen.

## Elysium-Theater.

Dienstag, den 2. August:

**2. Gastspiel von William Büller.**
**Der Raub der Sabinerinnen.**

Parquet 1,25 ℳ Bons gültig.
5 Uhr: **Garten-Konzert.**

6½ u. 9 Uhr: Gastsp. d. preisgekr. Schönheit v. Spaa, Frau **Betty Stukart im Löwenkäfig.**

Entree 50 ₰, Kinder die Hälfte, reservirter Platz 75 ₰. Theaterbesucher und Abonnenten 25 ₰ Ermäßigung.

## Thalia-Theater.

Heute, Dienstag: **Zweites Auftreten der neu engagirten Spezialitäten.** U. A.: **Troupe Carlo Carlé,** Parterre Gymnastik, Frl. **Erna Bondi, Emmy Hoffmann, Clairette Harden,** Costüm-Soubretten, **Little Jonny Carlé,** das Phänomen der Jetztzeit, Prolongirt: Baronesse **Lydia von Buchholtz, Wilh.** und **Franziska Jensen, Kati** und **Tiny Rose, Elsa** und **Erna Leopold** ꝛc. ꝛc.

Abends: brillante Beleuchtung und Illumination des Gartens. **Entree 50 Pfennig.**

Näheres die Plakate an den Säulen.

## Sommerlust.

Heute, Dienstag, den 2. August:

**Großes**

## Militär-Extra-Konzert,

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Königl. Garde-Pionier-Bataillons in Uniform unter Leitung des Königl. Musik-Dir. Herrn **C. Dützmann.**

Zur Aufführung gelangt unter Anderem: **Deutschlands Erinnerungen an die Kriegsjahre 1870/71,** großes militärisches Potpourri mit Schlachtmusik von H. Saro.

**Bei eintretender Dunkelheit großartige Illumination des ganzen Etablissements.**

Karten, für Hin- und Rückfahrt und Extra-Konzert gültig, sind am Konzerttage (Dienstag) zum Preise von 50 ₰ auf allen Schiffen zu haben.

**Kassenpreis 50 Pf.** **Anfang 5 Uhr.**